

QK. 277. 26.

Q 575. *Philiz*



Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, running vertically along the right edge of the page.

QK



# Rahels Grabmahl.

Das ist:

Erläuterter vnd erklärter Text auß dem 35. Cap. Gen. v. 16. biß 20.  
Von dem Schmerzlichen / aber doch seltigem Ableben der Ra-  
hel / kurz nach der Geburt ihres lieben Söhnleins

**BENZAMIN.**

In fast gleichem Fall

Ben Christlichen sehr Volkreichem vnd ansehnlichem  
Begräbnis

Der Weiland Gottfürchtigen / Ehren vnd viel  
Zugendsamen Frauen

## **MARBAREN /**

geborenen Berickinn /

Des Wol Ehrwürdigen / Vorachtbaren vnd  
Wolgelahrten Herrn **M. JOHANNIS VILIZII**, wol ver-  
ordneten irewen Pastoris der Pfarrkirchen vnd Christlichen Ge-  
meine **S. Wiperti zu Quedlinburg** / vorangeschickten  
frommen lieben getrewen Haus Ehren vnd Ehe-  
gemahlin:

Welche auch wie Rahel / jedoch ben Ihrem achten Söhnlein /  
des Nahmens **BENZAMIN** / im Namen Jesu / Ihren Geist auffgeben vnd  
diese Welt gesegnet den / 12. Junij. darauff / den 14. desselben / eben  
am 2. Sontag **TRINITATIS**, Anno 1645. ben gemelter  
Kirchen ehrlich vnd wol zur Erden  
bestattet worden.

Mitleidig auffgerichtet / vnd auff begehren auß gutem Herzen / auch  
zum Druck gegeben / Von

**JOHAN Hofern** / Doct. Scriffis Hoffpredigern vnd  
Superintendenten daselbst.

### Witwers Seufftzen:

Kein grösser Schmerzen ist / als wann durchs Todes Rachen /  
Zwen Lieber Herzen Band / mit starkem Kampff vnd Krachen /  
So von einander reißt! Da zeuge wer da kan /  
Mir schuttere gleich die Haut / Ja! fürbet Muth vnd Mann!

Quedlinburg / ben Joh. Decken.





Dedication.

Dem Wohl Ehrwürdigen / Voracht-  
barn vnd Wohl gelahrten  
Herrn

M. JOHANNI VILIZIO

Wol verordnetem Treuen Pastori vnd  
Seelsorger der Christlichen Gemeinde  
S. Wiperti zu Quedlinburg:

Wie auch dessen annoch lebendigen 6. liebsten  
Kinderlein / Als:

Johann-Christoph /  
Johann-Christian /  
Anna-Elisabeth /  
Emanuel-Friedrich /  
Daniel / vnd  
Benjamin /

<sup>NB.</sup>  
Drey aber sich / Fast jung /  
bereit im Herrn selig  
entschlaffen / Als:  
Johann-Friedrich /  
Friedrich-Wilhelm / vñ  
Christi-nus : )

<sup>NB.</sup>  
9. zusammen.

GOTTES reichen Trost / kräftige Regierung vnd Füh-  
rung des werthen heiligen Geistes / durch IESUM  
Christum / sampt mein einfältigem Gebet vnd ande-  
rer Christlicher Willfährigkeit jeder Zeit zuvor!

A II

Groß.

Dedication.



DEDICATIO.



**S**ODSgünstiger / Vielwehrtter vnd geehrter Herr Gefatter / Brüderlicher lieber Freund / Als bey ermandtem Leichen Text: seiner liebsten Hauß Ehren: / W... in Ehren Gebühr Christwehrtten Frau Gefatterin / in Aufschlahung des Biblischen Textes / ich sahe / daß

SDer Herr den Jacob / nach seiner lieben Rachel verrichtetem Begräbniß vnd auffgerichtem Denck vnd Grabmahl / ferner geführet / vnd seine Hütten auffrichten lassen jensend dem Thurm Eder / nebst welchem Helena des Constantini M. Mutter einen stattlichen Tempel / zum Heiligen Engeln genandt / lassen erbawen; fand ich in Hebräischer Sprach eine ziemliche Verwandtschaft / besagtes Thurms / mit Seiner lieben seligen Hauß Ehren ihrem Namen Magdalena / als welche alle beyde sind eines Ursprungsvö **M**. Vnd ob zwar etlichen beliebter zusehen / der Name Magdalena sey entsprungen vom Flecken Magdala: Anderen aber vom Chald. **M** bleibt doch einerley / Zumahl weil der Hebräer Chiree. bey den Chaldeen vnd Syrern gemeiniglich in solchen Rahmen in ein Petach verwandelt wird / wie diese / Mica / Kaca / Miriam / Mariam. Vnd also Migdal / Magdal weisen. Vnd wie in den Buchstaben / Also auch in der Deutung gibts einstimmige Gedanken. Jenes heisset ein Thurm des kleinen vnd grossen

Bie

Magdala

Dedication.

hes / darein es läufft / Ruhe vnd Sicherheit hat: Also haben  
esliche ( Chytræus ) den Nahmen Magdalena gedeutscher  
eine Schloßfraw / nicht zwar / wie dort Schabbas fol. 104. 2. stehet:  
דַּוָּא נְהִיגָה בַּיָּמִים vnd aufgelegt wird nach der Phrasi des Thal-  
muds / da 472. heisset flechten / drehen / als in welchen Wercken  
offt Schloßleute mehr Zeit / als in der Bibel oder Catechismo /  
zubringen: Sondern auff's aller beste / ein solch Christlich Weibs-  
Bild / die da ist Magnifica corde, moribus, ore & manibus: Die nichts  
als was für Gott sein vnd wol stehet / liebet; Hat ein Christ-  
dapffers gläubigs Herr / Christliche Geberden / Wort vnd Wer-  
cke / wie etwan von der Tabea möchte gesagt werden / daß sie were  
voller guten Wercke / Act. 9. vnd einem jedem Frauentzimmer / so zu  
Schlosse sich enthalten / für andern sein vnd wol anstehet / daß sie  
mit Gott vnd frommen Menschen / sonderlich aber mit ihrem lieben  
Ehman desto eher einstimmen vnd sich in seine Weise sein schicken  
kan: Wie denn darinne seine liebste nunmehr selige Magda-  
lena für vielen hundertten einen Preißwürdigen Vorzug hatte.  
Dahero Sie ihrer von Gott anvertrauten leiblichen Christli-  
chen Heerde / ihrer lieben EhPflanzlein / vnd anderer darzu gehör-  
gen / auch so viel besser mit Versorgung / Schutz vnd Nahrung sich  
wusste desto vernünftiger anzunehmen. Wie denn sonst seine  
von Gott begabte fürnehme Leute in der Schrift דְּחִירָה Thurne  
genennet werden / vnd Christus selbst seine liebe Braut die Christ-  
liche Kirche also vergleicht. Cant. 4. 14. c. 7. 4. c. 8. 10. Auch  
Sprach c. 26. v. 27. ein Ehe weib also vergleicht / γυνή ὑπ' ἀνδρός  
πύργος τειχῶν τοῖς χρωμένοις λογισθήσεται. i. e. Sie wird für  
einen Thurn wider den Todt geachtet werden / denen die sie haben.  
Welche Wort in vnserm Teutschen aufgelassen. Es wolte denn  
etwan mein lieber Herr Eevatter / vmb seines gegenwertigen be-  
trübten Hausstandes willen / es nach seinem Belieben selber deuten  
nach Chaldæischer Sprache חַיְתָּה חַיָּתָה des grossen Verlusts /  
den er an seiner liebsten Haus Ehren Hintritt in seinem Hauswesen

Schloßfraw.

Dedication.

zu empfinden/weil zumal auch die Wort  $\text{לֵךְ בְּרַגְלֵי יְהוָה}$  (wenn ei-  
nes oder das andere stirbt) in der Jüden ihren *Chinungen* gar  
gemeiniglich gesetzt / vnd gefunden werden / also daß bey Ehlichen  
Verbindungen / man immer auch auff den Ehlichen Verlust muß  
bedacht seyn / vnd selben / wenn er nach Gottes Fügung kömpt /  
mit desto besserem Herze kan annehmen. Vnd diß jeso so vielmehr /  
als weil Ihme vnd den lieben Seinen ja so grosser Schmerz vnd  
Herzeleid zugefüget; Als wenn ein grosser Herr seines Schlosses  
oder Vestunge / welche gemeiniglich starke wolverwahrte Thür-  
ne selbst / oder doch daran seyn / 2. Chron. 14. 7. c. 26. 9. c. 27. 4.  
durch ein plötzlichen vnerhofften Unfall verlustig gemacht wird /  
wie von solchem die Historie zeugen: Daß es grosse Verenderung /  
so bey den Menschen / so bey der Regier- vnd Haushaltung zu geben  
pfelet. Denn es were ja Ihm vnd alle den lieben Seinen seine liebe  
*מָגְדָּלָה* in sichere Zuflucht in allerley Unfall: Eine sichere Ruhe  
in allerley Sorgen: Eine sichere Vermehrung allerley Segens  
des lieben Gottes. Denn da ist ja der Mutter Schoß aller lie-  
ben Kinder beste Beste vnd sicherste Zuflucht / wie das alte Sprich-  
wort lautet. Wann aber solche Thürne durch den zeitlichen Todt  
erstiegen vnd vmbge worffen werden / da ist Pfllegung vnd Hegung /  
Schutz vnd Ruhe auß: Ja es pfllegen wol grosse Bäume vnd  
Thürne die kleinen mit zubeschädigen / oder wol gar Ursach ihres  
folgenden Falls zubringen. Es wird aber mein lieber Herr Ge-  
vatter sonderlich ihme für Augen stellen das Exempel Jacobs / vnd  
sich mit ihme ferner sein begreifen / nach Anleitung vnsers seligen  
Vaters / des H. Lutheri, in Com. in c. 35. Gen. p. 486. Hoc exemplum  
diligenter cogitandum est & cogitandus luctus & dolor optimi patriar-  
chæ, quem omnes circumstantiæ hujus historiæ augent & aggravant.  
Vnd was der fürnehmte Theologus D. Joh. Gerh. schreibt: Mariti conju-  
gibus per mortem, præsertim ex doloribus partus contractam, privati,  
respiciant dextram providentiæ divinæ, quæ mirabiliter ducit sanctos  
Pf 4. 4. Dextram divinæ benignitatis: quæ enim manus donum hoc  
dedit, ea iterum auferendi potestatem habet; Dextram felicitatis æter-  
næ

Simile.

Magdala.



Dedication.

na, ad quam per mortem piæ conjuges transferuntur Ps. 16. v. ult. Drum  
auch wie dort der Thurn Eder war zwischen der Rachel Grab vnd  
des Jacobs Hütten; Also alhier Gott der Herr selber / dessen  
Nahme ist dem Gerechten **יְהוָה** ein starker Thurn / ein festes  
Schloß / stelt sich zwischen euch beyde Rachel vnd Magdalenen  
lieben Seelen nimpt er gar hinein; Ihme vnd seinen lieben vbrige  
wil er immer offen stehen / daß sie Schutz vnd Schirm von ihm sol-  
len zugewarten haben / vnd nur auff ihn allein sehen vnd zu ihm  
Zusucht nehmen. Der Herr Jesus wil seyn ewer **מגדל**  
Thurn des Heils / Segen vnd Seligkeit / oder wie Psalm 18.  
51. stehet **מגדל** Magnificans salutes, der groß Heil beweiset.  
Über welche Wort schreibt Midras Tillim. Rex Messias, qui  
tanquam turris vel castrum saluationum erit; sicut dictum est: Turris vel  
Castrum fortitudinis Nomen DEI, ad ipsum recurrit iustus & subleva-  
tur. Wie er denn auch schon so freundlich mit ihm getheilet / vnd  
seinen lieben Benjamin (wer weiß wie mit grossen Segen) zum  
Zeichen seiner grossen Gnade gelassen / als eine sonderbare Gabe  
vnd Geschenck des HERRN.

Vnd weil ihn Gott auff dem Thurn in seiner Kirchen Es. 5. 2.  
zum Wächter / ja zum **שומר** vnd **מגדל** welchs esliche verdeutschet  
einen bewerthen Thurn / mit Jeremia c. 6. 28. gesetzt / lest er ihm  
zu desto reicherm Verstand vnd Erkändnis / solchen sawren Wind  
anwehen / daß er als im Ofen des Elendes außgewehlt werde / vnd  
mit seinen lieben Schäflein / zumahl in dergleichen Fällen / mit de-  
sto noch tröstlicher Zunge / durch des heiligen Geistes Krafft / re-  
den vnd ihnen wieder auffholffen könne. Wird also dieser Riß  
dem HERRN vnserm GOTT zu seiner heiligen Ehre / dem  
Herrn Gefatter aber vnd den Seinen / zu sonderlicher Erbauung  
in ihrem Christlichen Wandel / gedeyen vnd außschlahen. Wel-  
ches daß es reichlich geschehe / vnd GOTT der Herr Ihne vnd  
die lieben Seinigen auch anderweit erfreue / für allerley Vbel  
behüte vnd bewahre / mit seinen grossen Segen an Leib vnd Seele  
bene-

BENJA-  
MIN.

Psal. 127. v. 4.

Esai 5. v. 2.

*Dedication.*

benedeye / mit seiner H. Engel Schutz bewache / vnd mit seinem  
heiligen Geist erfülle bis zur Ewigen Herrlichkeit; Wündsche Ich  
Ihm vnd allen den Seinen nochmahls durch Iesum Christum  
vnsrer aller Erlöser vnd Fürbitter / Amen.

D. H. Bev.

Vnd seiner lieben Kinder allzeit  
freundwilliger

Joh. Hofer / D. Sup.



Das



**D**as walte der **GOTT** alles Trostes/  
 Christus **IESUS** / sampt seinem himlischen lie-  
 ben Vater vnd dem werthen heiligen Geist: des-  
 ren Gnade / Krafft / Hülffe vnd Beystand sey/  
 bleib / vnd vermehre sich in vnd vnter vns allen / zumahl  
 in den betrübten trawrigen Herzen / heute  
 vnd allezeit / Amen!

VOTVM.

**W**an höret eine klägliche Stimme  
 vnd bitteres Weinen / auff der Höhe /  
 Rahel weinet vber ihre Kinder / vnd wil sich  
 nicht trösten lassen / sagt Jeremias am 31.  
 Cap. v. 15. Er redet aber dem Buchstaben  
 nach / von der jämmerlichen Wegführung der  
 Jhraeliten in das Babylonische Gefängniß / durch Nebucadnezar  
 geschehen: wann da manch liebes Mutter Herz werde sehen / ihre  
 Kinder Hauffen weise neben sich / wie eine Heerde Vieh / dahin  
 zum Gefängniß treiben / das werde schrecklich schmerzen / klägliche  
 Stimmen vnd bitteres Weinen verursachen: Viel mehr / als  
 wenn ein Schäßlein höret sein kleines bläckendes Lämblein / wieder  
 kläglich antwortet: Ebe also werde Rahel / die ein Schaff heisset (ein  
 jedes menschliches Mutter Herz) brechen weil sie ihres Kindes  
 also fort nicht vergessen könne. Der heilige Evangelist Mattheus  
 applicirt diese Prophetische Wort / auff den blutigierigen Kinder-  
 dermörder Herodes vnd saget Cap. 2. v. 18. auff dem Gebirge in  
 der Bethlehemitischen Gränge / welche wegen des Grabmahls  
 Rahel / das daselbst zufinden war / genennt wurde / das Gebirge  
 Rahel / welche da in ihrer Kindes Noth / hatte ihren Geist auffge-  
 geben / hat man ein Geschrey gehört viel klagens / weinens vnd  
 heulens.

PRÆLOQUI-  
UM.

Jer. 31.  
Sensus litera-  
lis.

RAHEL  
ein Schaff.

Esai 49.

Applicatio  
Evangelista.

Matth. 2.

as



heulens. Rahel beweinet ihre Kinder / vnd wolte sich nicht trösten lassen / denn es war auß mit ihnen.

Präsens

Wie nun die Schäßlein nicht allein nach den kleinen Lämmern; sondern auch die Lämmer nach den Schäßlein / als ihrer Mutter / bläckē: Also Rahel schreyt nicht allein nach den Kindern; sondern es müssen offtermahls ein Häufflein kleiner Kinder / als eine kleine Heerde / hinter der Mutter her weinen / daß man höret klägliche Stimmen / bitteres Weinen / Achzen vnd Seuffzen / vnd können sich so bald nicht begreifen vnd trösten lassen: Als wenn nemlich der liebe GOTT die frommen Mütter / durch zwar einen sanften / aber frühzeitigen vnderhofften Abschied hinweg fodert / Wie wir jetzo für Augen sehen / geschehen an der Weiland Gottfürchtigen / Ehren vnd viel Tugend-samen Frawen M A G D A E E R E N / Des Wol Ehrwürdigen / Vorachtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. JOHANNIS VILTZII, Wolverordneten trewen Seelsorgers vnd Pastoris dieser Christlichen Gemeine allhie zu S. Wiperti / meines lieben Herrn Bevattern vnd Nachbarn / Welche am vergangenem Donnerstags Morgen frühe halblich sechs / da sie zuvor umb 1. vhr / eines jungen lebendigē / als ihres 8. Söhnleins / durch Gottes Gnade / genesen / ihre Seele in Gottes Hand empfehlend / ihren Geist auffgegeben / Deren Ihr / als des Hochbetrüben Herrn Wittwers / Theils hohe Gönner / Theils anvertraute Beicht- vnd Kirch Kinder / mit solcher Volkreicher Versammlung ( dafür Euch ich mitler weile an meinem Ort Danck sage ) das letzte Ehren Beleid in diesem Leben gegeben.

Derē müssen jetzt die hinterbliebenen sechs kleinen Kinderlein / als kleine Mutterlose Lämmerlein / nebst dem hochbetrüben Herrn Vater / in ihre trawrigen Hertzen vnd Kleidern / auff diesem Kirchwege  
nach

nachweinen / welche GOTT selber trösten vnd er-  
 quicken wolle mit seinen Gnaden! Darzu wollen Wir  
 auch etwas ferners von Rahel in GOTTes Nahmen erwehnen /  
 vnd daß es zur Ehre Gottes / zu vnser aller Erbauung / sonderlich  
 aber denen vber diesem Todesfall hochbetribten leidtragenden  
 Herzen / zum kräftigen Trost vnd Labfal gereiche / mit bußfertigen  
 Herzen ein andächtiges Vater Unser beten:

## Text.

Auß dem 35. Cap. des 1. Buchs Mosi /  
 v. 16. 17. 18. 19. 20.

**D**ad sie zogen von Beth El / vnd da noch  
 ein Feldwegs war von Ephraim / da ge-  
 bar Rahel / vnd es kam sie hart an vber  
 der Geburt. Da es ihr aber so schwer ward in  
 der Geburt / sprach die Wehmueter zu ihr:  
 Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu  
 auch haben. Da ihr aber die Seel außgieng /  
 das sie sterben muste / hieß sie ihn Ben Dui /  
 Aber sein Vater hieß ihn Benjamin. Also starb  
 Rahel / vnd ward begraben an dem wege gen E-  
 phraim / die nun heist Bethlehem. Vnd Jacob  
 richtet ein Mahl auff vber ihrem Grab / dasselb  
 ist das Grabmahl Rahel bis auff diesen Tag.

B ii

EXOR.

## EXORDIUM.

Der Sönen

Syr. 43.

werden ver-  
glichen köst-  
liche Dinge.Als  
GOTT/  
CHRISTUS/Der Hohe-  
priester.Ein fromm  
Ehgemahl.  
Ihren Auf-  
gang Glück.  
Dem Vater-  
gang Un-  
glück.Die Sonne  
am Himmel  
tritt in  
Krebs.  
Bringt En-  
derung/ vnd  
vielen Din-  
gen das  
Ende.

Die Sonne ist ein Wunder Werk  
des Höchsten / das muß ein großer Herr seyn /  
der sie gemacht hat / vnd hat sie heissen so schnell  
lauffen: Also preiset mit Verwunderung das  
grosse Reich der Welt / die liebe Sonne / Syr.  
43. 2. Vnd eben vmb solcher ihrer Gürtrefflich-  
keit willen / heist der heilige Geist in der Schrift den Brauch / daß  
er die fürnehmsten / höchsten / besten vnd thewersten Dinge / der  
Sonnen vergleichet / vnd mit ihrem Nahmen nennet. GOTT  
der Herr selbst wird Ps. 84. 12. die Sonne genandt: GOTT der  
Herr ist Sonn vnd Schild / 2c. Der Sohn Gottes / Christus  
Jesus wird genennt / Die Sonne der Gerechtigkeit / Mal. 4. 2.  
Syrach am 50. 8. sagt / Wann Simon auß dem Vorhang her-  
fürgegangen sey / habe er geleuchtet / wie die Sonne scheint / auß  
dem Tempel des Höchsten. Cap. 26. 17. sagt er / Wie die Sonne  
am hohen Himmel / 2c. Also ein Tugendssam Weib ein Zierde in ih-  
rem Hause. Vnd wie die Schrift / durch der Sonnen Aufgang  
vnd schönen Glanz / bildet den glückseligen Zustand der Menschen /  
2. Sam. 23. 4. Job. 11. 17. Also in Begentheil auch durch ihren  
Vntergang / den trawrigen vnd betrübten Zustand. Jer. 15. 9. A-  
mos 8. v. 9.

Wie kommen wir aber jeko auff diese Gedancken? R.  
Zweyerley Ursach haben wir dessen / aber diese zwey  
stehen in einem gleichen. Das erste / Ist die jegige Zeit  
dieses lauffenden Jahres. Denn ihr wisset sonder zweiffel wol: daß  
die Sonne am Firmament bißhero am höchsten gestanden / vnd  
am vergangenem Wintwoch / den 11. Junij / sich zum Krebs-  
oder heruntergang gewendet: da denn der liebe Sommer mit sei-  
ner Hitze pflegt einzutreten / vnd den Leuten manchen sauren  
Schweiß abzujaagen / vnd fehlet an vielen schönen Blumen / Kräu-  
tern vnd Getreide die Lebenswurzel zubrechen / neiget vnd bringet  
sich

sich mit vielen andern selbstem zum trawren. So ist auch das  
Gras reiff / vnd dem Weder nach Gottes gemachtem Recht  
heim gefallen / das das / was heute schon vnd wol grünet vnd  
blühet / wird abgehauen / ligt morgen auff der Seiten vnd ist ver-  
welcket.

Ihr mercket ja lieben Freunde / wo etwa diese Rede hinauf  
wil? Das wird weisen die ander Ursach. Ewer vielgelieb-  
ter Herr Pfarrer vnd Seelsorger / mein werther H. Befatter vnd  
brüderlicher Freund / der sonst in seinem Priesterlichen Schminck  
wie SIMON für Euch her gehet in dieser Gemeine / vnd mit Got-  
tes seligmachendem Worte rein vnd vnverfälschet fürleuch-  
tet / auch heute nach dem ordentlichen Evangelio selber hette / mit  
fremdige Herzen vnd Munde / euch zu grossen Abendmal Gottes ein-  
laden sollen / leider ein harte Eclipsin / vñ ist für grosser Traurigkeit  
neben seinen lieben 6. Kinderlein gar schwarz verwelet vñ inner-  
lich verblasset / vnd hat euch müssen lassen zu Leichenbegängnis ein-  
laden: Denn Seine liebe Haus Sonne / Seine Eh-  
vnd Ehrenkrone / Sein vnd seiner lieben Kinder-  
lein Freud vnd Wonne / welche am vergangenen Mittwoch  
gegen Abend noch frisch vnd gesund für ihrer Thür stunde / grüne-  
te vnd blüete / wie eine schöne Rose; die tritt eine Stund darnach  
in ihren Göttlichen Beruf / den Creytestand / erfrewet Ihn zwar  
mit einem lieben gesunden Söhnlein / das Gott mit seinem Geist  
erfülle vnd erhalte! vnd schenekt ihm solches Liebes Pfand vnd seg-  
ten Ehsagen zum immerwehrenden Gedächtnis. Aber da kömpt  
der Menschen Reyer / der Todt / durch Gottes Schickung / hinter  
diese liebe / schöne / wolriechende / fruchtbarre Blume / vnd leget  
sie mit seiner Sensen auff die Seiten / da geht ihm seine liebe  
Haus Sonne vnter. Da sitzt nun der liebe Mann in finste-  
rer Betrübniß / vnd betrübtem Stand der Wittwer / vnd seine Kin-  
der der halben Waisen. Vnd das so viel tieffer / als höher Ihme  
geschiehen / mit Liebe / mit Frend / Willigkeit / Ehorfam / Treu  
vnd Borseligkeit / wie Ihr selber wol gesehen / seine liebe Sonne.

W iij

Sie

Applicatio.  
Also diese  
Haus Sonne

wil sich nei-  
gen /

Geht vnter

( O Angst  
vnd finster  
Tag! )

allzuschnell.

Aber in den Himmel / In ihre Hütten / An ihren Ort /

Zu ihrer Zeit / die Gott gesent. Also gehets Jacob mit der Rahel.

Und das ist Gottes Art /

Die wollen wir lernen bey Rahels Grabmahl vnd sagen I. von Kinder-Schmerzen

II Kinder-Herzen.

αποστα-  
ρασην

Sie ist ihm freylich allzu schnell verlauffen / vnd hette er lieber länger Ihres Scheins vnd Liechtes geniessen mögen!

Aber höret was David sagt Psal. 19. 5. Der HERR hat der Sonnen eine Hütten (im Himmel) gemacht. Sonder Zweifel dieser auch. Was Salomo sagt Eccles. 1. v. 5. Die Sonne gehet auff vnd gehet vnter / vnd läufft an ihren Ort / das sie wieder daselbst auffgehe. Also auch diese liebe Haus-Sonne / hat ihre gewisse Wiederkunfft vnd Aufgang in der Auferstehung der Gerechten. Darumb last vns bedencken: Es sey der grosse GOTT / der dis alles gethan hat. So ließ er auch dem lieben Jacob seine Haus-Sonne am hellen Mittag vntergehen. Luth. p. 485. b. Jacob destituitur omni solatio & tota domus repletur luctu & mœsticiâ: tristissimæ tenebræ ingruunt post occasum Solis; cum moritur ei carissima conjunx. Vnd er hat sich sein / als ein Kind Gottes / darbey begriffen. Eo ergo moderator debet esse dolor aliorû, si qui orbantur aut conjuge aut liberis; quia videmus eadem passos patres, quibus nos longè inferiores sumus, nec habemus promissiones de regno, de posteritate, de sacerdotio, ut illi. Luth in c. 35. Gen. Das ist des lieben Gottes seine Art also / Er lesset seinen liebsten Kindern die Sonne gar oft vntergehen: Vnd davon wollen wir anhero bey dem Grabmahl Rahel / ferner ex textu sagen:

PROPOSITIO

I. Wie Gott der HERR liebe Ehlente offters belege mit Kinder-Schmerzen.

VOTUM

II. Darnach: Wie es Christliche Ehlente vnd GOTTES Kinder sollen annehmen mit kindlichem Hertzen. GOTT gebe Gnad vnd Segen durch I. X. I. stum / Amen!

TRACTATIO.

Ehstand / Wehstand: Wehstand / der Christen Creusstand: Creusstand / der Christen bester Lehrstand: drum Ehstand der Chri-



Christen bester Lehrstand / darinnen gibt Gott der **HERR** lectiones practicas auff / das heist lernen / vnd sich stets üben. Kan auch so leicht kein Prediger (wie Jacob Priester war in seinem Hause / nach Art derselben Zeit) gläuben seinen Zuhören / wie das liebe **Chreuz** weh thue: Kein Obrigkeit kan so leicht gläuben ihren Untertanen / wo sie in solcher **Chreuzschulen** nicht selbst haben müssen ihre lectiones practicas Gott dem **HERRN** weisen vnd hersagen. Vnd geschicht doch alles zu vnserer vnd des Nächste Besserung vnd Erbarung zur Seligkeit. Drumb lest Gott offtermals selbe mehr Widernertigkeit vnd Trübsal / auch im **Chstand** / erfahren / auff daß sie hernach / als gute Practici / desto besser vnd kräftiger von der Sache reden können: Vnd auch wol von dieser Lehre / **Wie GOTT** liebe **Ehleute** offtermahls belege mit grossen schmertzlichen Kindesnöthen. Das sehen wir an der lieben Rahel / welche Jacob so lieb hatte als sein eigen Herz. Drumb wird ihm jeso ein grosses Stück von seinem Herzen gerissen / das thut ihm so herzlich schmerzlich weh. Daß ihm sein liebes Schäßgen Rahel sol in Kindesnöthen bleiben / das schmerzet so viel seyrer / als mehr es zuvor geherret: vnd betrübet so viel mehr / als es zuvor geliebet. Es ist dem Jacob dieser Todesfall ein

- I. Hertzlicher Schmeertz /
- II. Unvermutheter Schmeertz.
- III. Beschwerlicher Riß vnd Schmeertz.
- IV. Gefährlicher Riß vnd Schmeertz.

Ein hertzlicher Schmeitzen / dieweil ihn Rahel wieder liebte / als ihr eigen Herz. Denn sie sich wol erinnert / wie Jacob mancher trüben Pfügen vmb ihrent willen die Augen außgetreten / in seinem harten schweren Dienst: wie er manches anschmauzen vnd sawrsehen von Laban: Wie er manchen Frost des Nachts vnd Hitze des Tages / vber sich ergehen lassen. Eigt nun die Noth schon auff Rahel / so fühlet sie doch Jacob an seinem Herzen / wie ein jeder Christlicher **Chmann** / leicht abnemen wird.

1. Denn er verlobt an ihr eine Rechtgläubigin /

die

Chstand der  
Christen  
bester Lehr-  
stand/  
Durchs lie-  
be **Chreuz**.

Das sehen  
wir an Ja-  
cob.

Dem bringt  
Rahels  
Tode viel  
Schmerz.

I  
Herzlicher  
Schmerz

I.  
Rechtgläubig-  
ginn.

die in gutem Erkändnis Gottes stunde / sich beyhm Gottesdienst / zu Bethel vnd anders wo / sehr andächtig bezeigete / vnd mit ihrem Josephigen im Sötelichen Wort vnd Betrachtungen der Opffer übete. Dahero war sie auch so willig / die auß Syria mitgebrachten frembden Bösen / Ohren Spangen vnd darzu gehörigen Schmuck / nicht allein weg zuthun / sondern auch gar zu vergraben. Welches heutiges Tages manches Weib schwer eingehen dürffte / daß sie solte / ihren Glauben zu bezeugen / vmb des Gottesdiensts willen so viel Geschmeid ablegen / wil nicht sagen / gar als verdamblich vergraben vnd weg thun / doch kenne Gott die Seinen / die da wissen was Paulus sagt / Die Gottseligkeit sey in allen Dingen nütze / 2c. vnd folgen ihren Männern mit ihren Kinderlein / sein exemplarisch zum Gottesdienst / vnd halten nicht zu viel auff allerley leichtsinnigen Welt schmuck.

1. Tim. 4.

2.  
Heiliginn.

1. Petr. 3.

3.  
Beterinn.4.  
Pflegerinn.

II. Er verlobt Jacob an seiner Rahel eine feine Heiliginn / die sich fleißig im Stand guter Werke finden lassen. Wie sie denn dahero sich so gern den Kirchen Ceremonien unterworffen / vnd der Reinigung bemühet / als sie wolten jeso zum Gottes Hause gen Bethel gehen / 7. 2. Zwar es liefen auch wol Schwachheiten mit vnter / vnd bewiese sich auch an Rahel / was Petrus sagt / daß Weibsbilder schwache gebrechliche Werkzeuge: Aber wol dem / dem die Sünde bedeckt ist / Psal. 32. Den lernete Rahel sich sein appliciren, wann auß der zum Opffer geschlachteten Lämblein Fellen / Kleider gemacht vnd ihnen angehan wurden.

III. Er verlobt eine andächtige Beterinn / die bey dem Altar zu Bethel / ihres Mannes Noth kundte dem lieben Gott mit Thränen klagen vnd fürtragen / 2c.

IV. Er verlobt eine trewe gehorsame Pflegerinn / beydes seines Leibs / vnd seiner Kinder / Befinde vnd Kinder / wie Gen. 29. 11. zusehen / die Jacob nicht leicht etwas zum Fenster hinauß versah / verschlieffe oder verflatschete / sondern wol wu-

ste

Von Rahel vnd Benjamin.

Haußhaltung alle Kammern voll würden/ etc. vnd sie selber Magd im Hause seyn mußte.

Er sampt den Seinen vnd Nachbarn / verlobt eine Friedens vnd Einigkeit Liebhaberinn / darumb sie auch willig war / mit Jacob von ihrem Vater zu ziehen.

Er verlohrt eine geduldige Creusterinn / die nicht wie Zippora / auß Ungedult / weil sie Gott also gehorsamen / vnd sich an ihrem Fleisch vnd Blut angreifen mußte / Mosen vbel anließ: wie dergleichen noch wol lebendige in der Welt / Welche unsere liebe Frau vnd Mitschwester / auch in Gedult zum Tode hat beschehen können.

Wo nun diese Tugenden beyammen; solte da nicht Scheiden schmerzlich Leiden bringen? Vnd das wird Ewer Herr Pfarrer jeso leider auch wol / vnd rechte misleidige Christen vnd Pfarrkinder mit Ihme / fühlen. Des ist ein thewrer Schatz; ein großes Gut verlohren / ein solchen Ehegatten auß den Augen vnd Hause verlohren! Luth. Ex obitu uxoris morosa & improba nullus admodum dolor est. Aber vmb solch Kleinod mag wol eine ganze Gemeine trawren. Denn man sihet / wie doch die Tabea beklagt wird / Act. 9. v. 40. Die nur kundte schöne Kleider machen vnd mittheilen: Vielmehr die ein solch Tugend-Kleid an hat / vnd andern anzuziehen sich bemühet. Der heilig Geist hat nicht vergebens so viel Tinten / vmb frommer Weiber Lob / verschreiben lassen. Denn sie sind Chara, quia rara, thewer vnd selzam. Drummb sie auch / wie selzame Dinge / so sehr gelobt werden / Aber GOTT wolte sie mit solchem Lob gerne alle gewinnen / vnd zur Seligkeit anführen. Vnd Jacob thut der Riß so viel weher / I. Als mehr Er vmb Rahel gedienet / II. Als mehr Sie Ihn geliebet. III. Als thewerer er vnd seine liebe Rahel (die zuvor verschlossenes Leibes war) bey GOTT vmb Fruchtbarkeit angehalten / vnd solche abgebetelt haben. Rebecca sagt Gen. 25. 22. Da sich die Kinder / Jacob vnd Esau / ein wenig drängen vnd sie zwengeten: Da mirs so gehen solte / warumb bin ich schwanger worden? Welches sonder

E

allen

5. Friedens-Liebhaberinn.

6. Geduldige Creusterinn.

Drumb ein großer Verlust.

thut Jacob so viel weher /

als mehr er drummb gethan /

Er drüber  
angefochten  
in seinem  
Herzen.

Dieweils  
Gott abge-  
nötigt.

So gehets  
Ehleuten.

So spielet  
Gott mit  
seinen Kin-  
dern.

Nimt ihnen  
das Liebste.

Braucht  
nicht was  
nur Men-  
schen gefelt.

alle Zweifel die bußfertige Mutter ihrem Sohn Jacob oft geklagt :  
daran wird Jacob / der auch Fleisch vnd Blut hatte / jetzt gedacht  
haben / vnd solcher Anfechtung nicht so gänzlich geübriget gewe-  
sen seyn : Da es **Die** lieber **GOTT** so gehen solte / warum hast  
stu vns das gegeben? Sonder zweiffel wird Jacob sich mit  
Schmerzen erinnern haben / der fast harten Worte seiner lie-  
ben Rahel: Schaffe mir Kinder / oder ich sterbe. Sie  
wolte auch gerne Antheil an der Verheißung haben vom Messia /  
vnd seine Mutter werden / Gen. 30. 1. Denn ihr wisset alle wol /  
wie es dem menschlichen Hertzen gebet / wenn es bey  
dem Ding Schaden leidet / dazu sichs gleichsam  
genötiget / vnd **GOTT** auß der Hand genommen.  
Da da steigen schwere Gedancken auff / die wird Jacob auch gefüh-  
let haben. Vnd das fühlen noch liebe Ehleute / wann sie zur Erba-  
wung **GOTT**es Ehre / vnd seine Kirche vnd Himmel zufüllen /  
mit einander sich oftmals auff ihre Knie niedergelassen / **GOTT**  
ängstiglich vmb einer wolbegabten Leibesfrucht angehalten ha-  
ben / hernachmals aber / zumahl die Mutter die Augen zuschleust / vñ  
verlest dem Vater die Wänslein mit der betrübten Wittwerschaft /  
wie es hie Jacob gehet an seiner lieben frommen Rahel. Vnd  
so spielet die himlische Weißheit mit ihren Kindern. Sie greiffet  
sie an / da es ihnen am liebsten / vnd darnach am wehsten thut.  
Hette **GOTT** dem Jacob die Pimpläugichte Leam genommen / es  
were ihm vielleicht nicht so nahe gangen: Aber nun **GOTT** sahe /  
daß Jacob die Rahel so gar herzlich liebete / ließ ers gegen seinen  
lieben Sohn geschehen / daß er darbey ein wenig geübet würde.  
Da mußten dem Jacob I. die Dienst-Jahr dupliert. II. Das Lohn  
10. mal verringert / III. Die Lea beygelegt / IV. Lea fruchtbar /  
Rahel vnfruchtbar von **GOTT** gemacht / V. Ja / Rahel endlich  
gar wieder genommen werden. So bauet Gott Jacobs Haus /  
nicht auß der schönen Rahel / sondern auß der verachteten Lea: Al-  
so seme Kirche / nicht allzeit durch hohe Weise / re. sondern gute ein-  
feltige

feltige Leute am meisten / in allen Ständen / im Predigampt / Re-  
giment vnd Hausstande. Denn das Buedle für der Welt hat  
(ihm Gott zu seinem Theil vnd Thun) erwehlet / daß er zu nicht  
machtet was etwas ist / auff daß sich für ihm kein Fleisch rühme /  
1. Cor. 1. 25. Was hoch ist vnter den Menschen / daß ist ein Breuel  
für Gott / Luc. 16. 15. Aber doch ist Rahel Jacob lieber: Fleisch  
vnd Blut helt gerne an das Höchste / Schönste / 2c. das ist / judi-  
cium electionis humanæ; der Welt Art: Aber Gottes Wolgefalle  
gibt in allen Ständen einem nicht alles / daß einer den andern lie-  
ben vnd nicht verachten / Gottes Wohlthat mit Demuth in ihm  
erkennen vnd loben soll. Daß wir nicht meynen / wir sind allein  
die GOTT geehret vnd begabet / Sondern ander Leute haben  
auch göttliche Gaben an sich / die seynd mancherley. Ephes. 4. 16.  
2. Tim. 2. 20. In einem grosse Hause sind nicht allein güldene /  
sondern auch hölzerne vnd irrdische Gefässe / alles in guter Ordnung.  
Wie nu mit dem Jacob / also machts auch GOTT mit dem Job /  
Der hatte auch seine lieben Kinder / für die er sorget Tag vnd  
Nacht / daß sie nicht auff eine Thorheit gerieten: Er hatte aber  
auch eine böse vnsfreundliche Xantippen, die ihm das Haus oft  
voll Rauchs machete. Da kam aber GOTT / griff zum Pin-  
dern / vnd ließ Job sein Gegefewer. Vnd so gehets: GOTT wil  
auch gerne was feins haben / seine Gedancken sind nicht vnser Ge-  
dancken / Es. 55. 8. Ob schon vnser lieber Herr Pfarrer würde  
vnter seinem Häufflein Ehyflanzgen gewehlt haben / Wie dort der  
Vater zu Thessalontich vnter beyden Söhnen / vnd keins gerne ha-  
ben wollen fahren lassen / wenn ihm Gott die freye Wahl gelassen / so  
würde Er doch endlich / vnd wir alle mit ihm / es für rathsammer er-  
achtet haben / die Mutter für ein Kind zu behalten / den andern al-  
sen zum besten; als ein Kind ihme zum Segen mit trawrigem Ver-  
lust vnd Schaden derer lieben Kinder seligen Mutter. Aber las-  
set vns Gottes Weise lernen / daß wir ihm / dem lieben Vater  
sein still halten / vnd sagen / Der Herr hats gegeben / Die Göttli-

Sondern dz  
Berachtete.

Exempel an  
Job.

Jetzt zuge-  
gen.

Cantio.

che Thorheit ist weiser denn die Menschen sind / 1. Cor. 1. 25. Dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. 1. Cor. 3. 19. Was Gott thut das ist wolgethan / kein einzig Mensch ihn tadeln kan.

II.

Unver-  
mutheter  
Riß.

1. In Früh-  
lings und  
Freuden-  
zeit.

II.

Ists Jacob ein unvermutheter Riß / 1. weil er in so gar unverhoffter Zeit kömpt. Es meynen esliche auß dem Wort **W**elches im Text stehet / es sey solcher Abschied Rachel im Frühling / in der lustigsten Zeit im Jahr geschehen / wie es auch in der Lateinische Bibel also verdolmetschen Da sich alle Blumen auff dem Felde / alle Vögelein und Bäume im Walde gefreuet / hatte **G**ott den Jacob heissen Trawerkleider anziehen: Da jederman hatte gehofft auff eine fröhliche Aufbeute des lieben Sommers / hatte Jacob müssen einen so grossen Verlust leiden. Und das ist abermahl **G**ottes Art mit den Seinen / wie **J**esus selber sagt / Joh. 16. Die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet trawrig seyn. Und so ist es immer ergangen den Frommen. Und wann nun dergleichen einem bey seinem busfertigen Herzen geschieht / der nehme es also an / als **G**ottes wunderliche Führung / küsse ihm die Hand / und bitte umb Gnade. Drum dürfen wir uns dergleichen Noth nicht so sehr befremden lassen.

2. In der  
Buszeit.

II. Unvermuthet / ja da er jest zu Bethel sonderliche Bus Tage gehalten / wie Cap. 35. außweiset. Und hette Jacob mögen denken: Nun wird sich der **H**err wieder zu mir wenden / nach dem ich mich gereinigt / das böse / die Götzen von mir gethan / und **G**ott dem **H**errn nach seinen Willen geopfert habe.

3. In der  
Besserungs-  
Zeit.

III. Unvermuthet / denn Jacob hatte ja den wahren reinen Gottesdienst mit seinem ganzen Hause zu Bethel angerichtet / einen Altar daselbst gebawet / und also den Ort geheiligt zu einer sonderbaren Stätte / da man **G**ott anrufen solte / welchen Ort hernachmahls Jerobeam auch mißbrauchete zu seinem Kalber Götzendienste.

4. In der  
Gnadenzeit

IV. Unvermuthet weise / denn **G**ott hatte dem Jacob  
jest

jest nur eine sonderbare Verheissung geihan / wie er sein Haus mit Erben bauen / vnd seinen Saamen segnen vnd vermehren wolte. v. II. Ich bin der allmächtige GOTT / sey fruchtbar vnd mehre dich / Völcker vnd Völcker Hauffen sollen von dir kommen / vnd Könige auß deinen Lenden kommen. Das lest sich nun sehr übel an / wenn ihm GOTT lest seine liebe Rahel nehmen. Das scheinet gar widerwertig seyn: Wachse vnd mehre dich / vnd die Mutter muß bey der erst drauff folgenden Geburt bleiben. Denn Jacob sonder zweiffel gedacht / die Leibes Frucht Rahel werde dieser Verheissung erstes monument seyn / darauß ihm von dieser Mutter viel folgen würden.

unter GOTTes Freundlichkeit.

Aber lernet hie abermals Gottes Art / die Er mit den Seinen helt / je liebere Kinder / je grösser Noth / also muß es seyn / dieweil du Gott lieb warest / Job. 12. 13. Wie der Goldschmid / wann er ein Stück Gold eigenthumlich an sich bracht / wandert damit hin zum Schmelzofen / daß ers probiere vnd offenbahr werde / wie hochlötig es sey: Also auch der liebe GOTT / wenn man sich jert:

Gottes Art also / Er machts wie die Goldschmiede. Simile.

- I. Mit hertzlichen Zufzeichen zu ihm gewendet /
- II. Seinen Gottesdienst helfen bauen vnd dienē /
- III. Seine Ewägelsche Verheissung wolgefasset /
- IV. Daß das Hertze nun in GOTT wil fröhlich werdē vnd sich vber seine grosse Gnade der vergebenen Sünden vnd mitgetheilten Gerechtigkeit Jesu Christi freuen;

Da kömpt Er mit der lieben Creutz-Proba / gar vndermühet vnd vnerhoffet / führet die Seinen ein wenig in die Schuel / vnd lest sie ein paar Lectiones mit Thränen aussagen / schickt einem dis / dem andern das liebe Elend. Als Christi Jünger meyneten / nun solt das Ehrenreich Christi recht anfahen / vnd Sie zu grossen digniteten gebraucht werden / kömpt ihnen vnerhofft das Leiden Christi / ob schon viel davon gepredigt war. So gehets noch / Aber es muß so seyn / denn wie die Mutter das

Simile.  
Wie die  
Mutter das  
Kind sau-  
bert.  
Exempel  
An Abra-  
ham.

An Joseph.

An Mose.

An allen  
Bußfertigen  
und Frommen.

Hat ein He-  
braische  
Sprache.

empfangene Kind badet vnd säubert/das gehet nicht ohne Weinen zu: Also die Wiedergeborenen durchs heilige Creuz/werden geprüfet vnd gesäubert. So machts Gott mit Abraham/dem verheisset er von Sara einen Sohn/da kömpt Abimelech der König zu Gerar/der nimt Abraham das Weib Sara/wo bleibet da die Verheissung? Wo bleibet da der Sohn? Was wird wol Abrahams Fleisch vnd Blut darzu gesagt haben? Gen. 18. 20.

So gebets dem Joseph / der hat die Verheissung / er sol ein Herr vber alle seine Brüder werden / vnd die Brüder nehmen ihn beym Kopff / werffen ihn in eine Gruben: was mag Josephs Fleisch vnd Blut da gedacht haben? das leset sich übel zur Ehre an. Sie verkauffen ihn den Ismaeliten / da kömpt er ins Gefängniß / vnd siset auff den Hals. Da gehet Gottes Prüfung erst recht an.

So machts GOTT mit Mose. Dem gibt er Verheissung / Er wolle durch ihn / Israel auß Egypten erlösen: er gibt ihm Befehl / er solle hin zu Pharaos gehen vnd deme sagen: Ich gebiete dir / daß du meinen Sohn Israel ziehen lasset / daß er mir diene / wirstu dich des weigern / so wil ich deinen erstgeborenen Sohn erwürgen / Exod. 4. 32. Als nun Moses in guter Einfalt vnd Vertrauen dahin gehet / in Meinung / er stehe so wol mit Gott / daß sich das ganze Egyptenland werde für ihn müssen fürchten; da kömpt Gott des Nachts in der Herberge zu Mose / vnd wil ihn tödten / v. 24. Das war ein hartes.

Vnd so machts GOTT noch immer mit den Seinen / die sich herzlich zu ihm wenden / Er hat eine Hebraische Sprache / das hinderst zu foderst / priores passiones posteriores glorias. Luth. Comment. in. Teat. Ehe man zu Ehren kömpt / muß man zuvor leiden. Prov. 15. 33.

Zwar es haben die Jüden / bey Erklärung vnsers Textes / vorgeben / es hette GOTT nicht wollen leiden / das Jacob zwo Schwestern / zu Weibern / solte in das gelobte Land bringen / so hette auch Rahel dem Vater die Götzen entfrembdet / welchen

Tha-



Thäter Jacob zum Tode verurtheilet hatte. ( Petrus Martyr. Comm. in Gen. fol. 146. ) Aber wie kömpt denn Jacob darzu / dem das Eulend bleibt / vnd Rahel wandert in die Seligkeit? Es bleibt darbey / **G**ott halte seine Art also.

Drumb lieber Christ / hastu ein bußfertig Herz / dienest **G**ott mit williger Seele / hältst dich an seine Verheißung / vnd dir begegnet dergleichen; Laß dichs vielmehr trösten als schrecken / sprich mit David Psalm 16. v. 13. Ich wil den heilsamen Kelch nehmen / vnd des **H**ERRN Nahmen predigen. Vnd so zweiffeln wir nicht / werde der H. Pfarrer / andern zum Exempel / auch thun.

III.

Ist ein sehr beschwerlicher Riß / wegen der Reise / denn es geschach auff dem Wege / I. Ihr wisset was **E**HR Iesus sagt Matth. 24. 20. Sehet zu / daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath / wehe aber den Schwangern vnd Säugern zu der Zeit. Es reiset sich sehr beschwerlich mit Schwangern / Cap. 33. 13. Entschuldiget sich Jacob gegen Esau / er könne ihm nicht folgen vnd bey ihm bleiben / denn er hette tragende vnd seugende Vieh vnd Kühe / wenn die einen Tag übertrieben würden / so würde die ganze Heerde sterben / Aber hie muß er eben das an seiner liebsten Rahel auff dem Wege erfahren. II. Auff dem Wege zu dem Großvater / dem alten verlebten Isaac / da die Freude recht angehen solte / wenn Rahel da in die Wochen keme / vnd dem Großvater mit einer frölichen Geburt ein Lachen im Alter anrichtete. Aber sehet vnd lernet abermahl **G**ottes Art mit den Seinen / wenn sie sich eine grosse Welt Freude einbilden vnd hoffen / so lesset **G**ott einen Wind darein blasen / vnd die Hoffnung zu Wasser werden / da regnet in die Blumen / da wird auß der verhoffereten Freude ein Herkelend. Drumb bußfertige Seele / laß dichs nicht befrembden / wenns also gehet. Es ist nichts neues / sondern **G**ottes alte Art.

So

Die verstehē die Jüden noch nicht recht.

III. Sehr beschwerlicher Riß.

I. Wegen der Reise.

Gleichnts.

II. Zum Großvater.

**G**ottes Art gibt Freude mit Leid.

Exempel an  
Abraham.

David.

Ehleuten.

(Ober 12. A-  
postel.)

III. Kirch  
vor Bethle-  
hem.

In der  
höchsten  
Hoffnung.

So machts Gott mit Abraham / dem gab er den  
Isaac / der solte es nun seyn / der Abraham erfreuen würde / Aber  
da heist GOTT den Abraham selbst seinen Sohn schlachten vnd  
opffern / Gen. 22. Da hat die Frewde ein schlechtes ansehen.  
So gibt er David das gantze Königreich / da meynt  
David / nun solle es recht angehen: Aber da gehet Davids Elend  
erst recht an / daß das andre zuvor alles war nur Kinderspiel gewe-  
sen. So hoffen offtliebe Ehleute / wenn vns GOTT  
noch so offt segnere / des Jacobs zwölffte Zahl voll machete / so wol-  
ten wir so vnd solche Frewde miteinander haben an vnsern Kin-  
dern! So dencket mancher / wenn er in seinem Stand vnd Ampt  
nur noch dieses oder jenes erlangen möchte / so solts wol gut seyn:  
Aber wenns nun also kömpt / da kömpt auch das beschwerligste  
gröste Hauß Creuz zugleich mit. Wenn es dir nun / lieber Mensch /  
also ergienge: So dencke das Gottes Art also sey / gegen die sei-  
nen. Tröste dich dessen vielmehr / als daß du darüber woltest dich  
zu Tode grämen / denn Trawrigkeit dienet doch nirgend zu / ic.  
Wir sind Gottes seine Pilgrims Leutlein: Er ist vnser Leiter  
vnd Führer.

III. Beschwerlich / Jacob sahe Bethlehem für sich ligen /  
künd es aber nicht erreiche / sondern muste seinem Gott da auff dem  
Felde auß vnd diesen Creuzstich zu gute halten. Wir sehen offtl  
das Bethlehem / den Ort da gute Schnabelweide / für vns /  
können aber nicht darzu kömen / müssen auff dem Felde in Hüttē blei-  
ben vnd jedermans Raub seyn. Also machts Gott mit den seinen /  
Moses sahe wol das gelobte Land / aber kündte nicht hinein kom-  
men. Wir sehen offtl viel gutes / wie man könte die Gottesfurcht  
besser anrichten / sich selber drinnen üben / aber wir sind zu schwach /  
wir könnens wider die böse Welt nicht alles heben. So weist  
GOTT jetzt vnsern Augen eine schöne Erndte / dafür ihm Preis vnd  
Ehre gesagt sey: Aber er hats noch alles in seiner Hand / kans ma-  
chen wie er wil / wer weiß was noch darzu kömpt? Das lest Gott  
geschehen / vnd ist auch seine Weise. Lin

IV.

Ein sehr gefährlicher Riß / Denn I. Es kömpt die liebe Rahel fast hart an / die Wehen treten ein / ohne Gelindigkeit / vnd überfallen sie / wie ein geharnischter Mann. II. Es wird Ihr sauer in der Geburt / vnd sie leidet manchen harten Zug / daß ihr das Herz bald drüber krachen möchte. III. Sie mattet sich so abe / vnd kömpt von Kräfften / daß sie beginnet zu Seeltragen / also daß auch die Wehmutter ihr muß ein Herz einsprechen: fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben. Was meynt ihr / wird nicht Jacob sie getröstet vnd erinnert haben / der newlichen gnädigen Erscheinung / der Zusagung Gottes? Wird nicht Jacob das Herz geschlagen haben / wird er nicht etwan an einem Winckel oder örtlein auff seinen Knien gelegen seyn / vnd seine Thränen vnter: die Seuffzer aber über sich gesandt haben / daß **GDZ** dieser Schmerzen in Gnaden seine liebe Rahel wolte entbinden / wie einem jedern Ehemann gebühret. IV. Nach dem sie geböhren / gibt sie Zeugniß ihrer Schmerzen vnd heist ihren Sohn / Benoni / Schmerztenkind / daran sie ihr Lebtag mit ihrem Jacob wolte gedencken / vnd derer nimmer vergessen: Aber Sie gibt den Geist auff. Summa:

- I. Sie Creystet schwer /
- II. Sie gebieret hart /
- III. Sie mattet ihre Seele ab mit ängsten / vnd
- IV. Stirbt mit Schmerzten /

Aber doch auff den Namen vnd Verdienst des **WERN** Messia / vnd wird selig durch Kinder zeugen / die weil sie bleibt im Glauben / in der Liebe / in der Heiligung sampt der Zucht. 1. Tim. 2. 25. Es herzet Sie der liebe **GD** also / daß Ihr die Seele drüber außgehet / sagt Luth. Das ist allzugesährlich.

Seht da habt ihr das liebe Haus Creutz Jacobs. Was Kindes Noth Jacob erlitten / kurz hernach an Ru-  
bens

VI.

Ein sehr gefährlicher Riß.

1. Estömt sie hart an.

2. Es wird ihr sauer.

3. Stemattet sich abe / daß sie muß getröstet werden / von der Wehmutter / Von Jacob.

4. Gibt zeugniß ihrer Schmerzen. BENONI.

Beschluß des ersten Theils.

ben Blutschanden: An Josephs Verkaufung/an diesem Benjamin/da er in Egypten blieb; wollen wir Jesu nicht rügen. Wer könnte nun sagen: Es were nicht ein

- I. Dertzlicher /
- II. Unvermutheter /
- III. Beschwerlicher /
- IV. Gefährlicher Schmerz vnd Riß gewesen?

Ermanung  
an die  
Schwan-  
gern vnd Eh-  
halter.

Da solten sonderlich die Weiberlein still stehen bey dieser Leiche / vnd ihnen selbst eine feine Busypredigt thun / ja auch Mannesbilder / daß man zu solcher Zeit sich fein solte zu GOTT bereiten vnd schicken / als:

- I. Mit Jacob vnd Rabel gerne gen Bethel gehen /
- II. Die frembden Götter/woran das Hertz hanget / vnd

III. Die allmodische Kleidersucht/bassen / vnd der Dehmuth sich beflüssigen /

IV. Sich am Hertzen vnd Leibe fein reinigen /

V. Sein Abend vnd Frü-Opffer mit Betē thun /

VI. Zu Kirchen/Schulen vnd Armē gerne geben /

VII. Mit Nachbarn fein schiedlich vnd friedlich sich begeben. sich allzeit fertig vnd bereit halten / daß man seine Seele trüge immer in der Hand / Wie David / wenn er mit den Philistern streiten wolte / 1. Sam. 19. 5. sich GOTT befahl.

Denn sie haben auch harte vnd schwere Streit vnd Kämpffe für sich / vnd ist traun manchsmahl kaum ein Schritt zwischen ihnen vnd dem Tode. Welches unsere liebe Mitschwester / die Frau

Pfarrerin/sehr wol bedacht / vnd lange schon von ihren lieben/Eh-

Herrn vnd Kinderlein/vnterschiedliche mahl Abschied genommen.

Aber ist's nicht war / es bedenkens die wenigsten?

Es were auch hie eine feine Lehre vnd Erinnerung für die Kindermütter: wie sie mit Creustenden fein gottselig sollen umgehen / vnd keinen Fleiß sparen: daß nicht die Verantwortung auff sie fielle.

stele / auch nicht so klatschhafftig sein / zc. Aber davon zur andern Zeit.

Das ander Theil.

**D** Erst wolle wir zusehen: Wie Jacob mit kindlichem Hertzzen / diesen Riß von Gott annimmt / vnd mit seinem Trauren geberdet.

I. Er vnterrichtet sein Hertz vnd Haus / wie sie sich hierin sollen schicken.

II. Er bestellet sein Ehrlich seine Leiche.

III. Er hält gebührlich seine Traurzeit / vnd

IV. Setzt der Rahel ein ewiges Grabmahl / daß ihrer auch nicht im Tode vergessen werden sol.

Die Vnterrichtung seines Herten vñ Hauses weist vns

I. Die Enderung des Namens des Kindleins. Die sterbende Mutter hatte ihn geheissen / Benoni / Schmerzen Kind / der betrübt Vater aber / Benjamin / ein Sohn der Rechten. Jacob wil sagen: Gottes rechte Hand hats recht gemacht. Job. 10. 8. Denn was Gott thut / das ist wol gethan. Er sihet nicht auff Menschen vnd der Weiber Hand / als ob sie die Rahel versäumet / Nicht auff der Arzte Hand / sondern auff Gottes Hand. Denn Gottes Hand fehet im Hause an zu reformiren / daß man solle auch das Hertz endern.

Auff solche rechte Hand Gottes weist er auch seine liebe Rahel / daß sie sich noch im Leben drein schliessen / vnd mit gläubigem Gebet befehlen wolle / dieselbe könne alles endern. Ps. 77. 11. Vnd dahin solle auch sein gantz Haus sehen / daß es dieses alles / als ein grosses Werck Gottes ansehe / lerne Gott fürchten / Busse thun / vnd forthin ein besser Leben führen. In solcher Meynung ist auch dieser vnserer Rahel hinterbliebenen Leibesfrucht / vom betrübtten Herrn Vater / Benjamin in der Tauff zu nennen / für schuldig geachtet: Daß auch andere in sich schlagen sollen vnd gedencken: *Geschicht dasam grünen Holtz. Luc. 23*

D II

II. Die

Ander Theil.

Jacobs kindlichs Hertz. Vnterrichtet sein Haus.

Durch die Enderung des Namens.

Erklärung

des Nahmens.  
Ziehlet damit I. auff Rahel.

II. Auff das Söhnlein.

III. Auff Messiam /

Der ist der Benjamin.

Benoni.  
Thren. 5.

Unterricht.

II. Die Erklärung des Nahmens / Warumb Er ihn also ein Sohn der Rechten geheissen. Der Sohn der Rechten /

I. Seiner lieben Rahel / die er rechtschaffen lieb gehabt / als durch welche er immer gehoffet / GOTT würde ihm sein Haus barren / vnd wann nun dis der letzte Ehsegen von ihr seyn solte / so solte er ihm auch ein rechter lieber Sohn / vnd sein Nahme ein stetes Denckmahl seiner Rahel in seinem Hause vnd Herzen seyn : das sie auß grosser Liebe vnd Treu / in ihrem Veruff / willig vnd gerne ihren Geist auffgegeben.

II. So ziehlet Jacob auch hiermit auff das Söhnlein selbst / durch welches vnd dessen Nachkommen Gottes Rechte grosse Dinge thun würde / den Jacob auch sehr liebte als Joseph verlohren seyn solte / Gen. 42. 36.

III. Ist kein zweiffel / es habe Jacob auch mit diesem Namen gesehen auff den Sohn Gottes / den HERRN MESSIAM / welcher sonderlich Benjamin / ein Sohn der Rechten ist / der mit seiner rechten Hand alles wird wieder zu rechte bringen / was in Adam verderbet / warumb auch jeso Rahel muste durch den zeitlichen Todt gehen. Die wird er aber wol wieder auffwecken / vnd seine rechte Hand dem Todt stark genug seyn.

Zwar da ist Christus der Benoni / das Schmerzenkind / in seinem Leiden / dieweil kein Schmerz wie sein Schmerz. Denn der Vater warff vnser aller Sünde auff ihn / Es. 53. Aber auch der rechte Benjamin / der da sitzt zur Rechten GOTTES vnd vertritt vns / Rom. 8. Er ist das Lieblichste des HERRN / das sicher wohnet / vber den GOTT allezeit helt / vnd zwischen seinen Schuldern wohnet : Wie von Benjamin geschriebē stehet / Deut. 32. 12.

Vnd das ist das beste / wenn Ehhalter / da sie GOTT also angreiffen an ihren Ehgenossen oder Kindern / oder dergleichen / sich selbst vnd alle die Ihrigen zu Christo IESU führen / zu seiner Rechten Hand Zuflucht nehmen / vnd dessen seine Denckmahl vnter den Ihrigen auffrichten / das derselbē nimmermehr werde vergessen.

gessen. Wie hier durch den Nahmen Benjamin geschieht.

Aber leider es wird von sehr vielen vergessen / man verläset offte die Rechte / vnd wendet sich zur Linken / wie man offte erfähret. Denn es sind nicht alle Kinder der Rechten Gottes / sondern zur Linken werden viel dermaleins stehen müssen für dem Richterstuel Christi Jesu. Ein jeder prüfe sein bestes / vnd halte sich an Gottes Rechte.

2. Das andre das Jacob that / nach dem in seinem Herze er sich mit seinem Gott besprochen vber solchen Todesfall / ist: das er seine Leiche nicht lang stehen leset / oder weit herumb führet / sondern also bald am selben Ort / ehrlichen in beyseyn derer / die ihn angehören oder auch sonsten mit ihm auß Syria gezogen waren / leset beysezen / wie denn v. 6. gedacht wird / das Jacob gen Bethel kommen sey / sampt allem Volck / das mit ihm war / welches hie außser Zweifel / der Begräbnis sein einmütig beygewohnt.

Vnd das ist ein feines Zeugnis der Liebe. Wie seine Liebe der Ehegatte dem andern beweiset durchs Begräbnis / ders sein Christlich bestelle: Also die Nachbarn / das sie sein willig vnd sein Christlich folgen / vnd sich mit dem Todt ein wenig in Rundschaft einlassen / damit wenn er komme / sie ihn schon rechte kennen / wie ich denn wil hoffen / das in dieser Volckreichen Versammlung / sonderlich Hausmütter / ja Kinder vnd Eltern / Ursach vnd Anlaß hierzu nehmen werden. Vnd eben darumb rühmet auch die Schrift so offte vnd viel die Begräbnisse / der Sara / Gen. 23. 19. Abrahæ / Gen. 25. 9. Deborah / Gen. 35. 8. Isaacs / Gen. 35. 28. der Lea / Gen. 49. welche Jacob außgerichtet. Das wir an derer Exempel lernen sollen / die vnsern sein begraben / vnd vns selber sein zum Grabe schicken.

Vnd ob wol das Begräbnis nichts thut zur Ewigen Seligkeit / so ist es doch ehrlich vnd Rühmlich / ein feines Begräbnis haben / vnd nicht wie Jojakim / als ein Esel / auff den Anzger geworffen werden / Jerem. 22. 19. Hilffis nicht den Todten /

2. Leichbes  
stattung vñ  
Begräbnis.

Process vnd  
Trauer-  
leute.

Zeichen der  
Liebe.

Nutz zur  
Vorbereit-  
ung zum  
Tode.

Drumb ge-  
dencket die  
Schrift der  
Begräbnis.

Rühmlich.

so schadets doch offte den Lebendigen / nicht gerne mit zur Leiche gehen. Drumb sagt auch Corp. Jur. Canon. c. 13. q. 2. Exequiæ magis sunt vivorum solatia, quàm mortuorum subsidia: Die Begräbnisse sind mehr zum Trost der Lebendigen / als zur Hülf der Todten.

Grabstette.

II. Der Ort des Begräbnis ist an dem Wege / da man von Bethel reiset gen Ephrata / die nun heisset Bethlehem. Gleich als wenn ewer Herr Pfarrer seine liebe Magdalenam leffet da auff dem Kirchhoff auff die rechte Seite / weñ man hinaus gehet / legen / daß sie ihme vnd andern fürüber gehende / also sters in Augen liege.

Missbrauch.

So machts Jacob. Die auff der Reise gestorben / sol auch am Weg begraben werden / allen Reisenden zur Erinnerung der seligen Nachfahrt. Es wehlet Jacob nicht lang an dem Ort / wie etwan die heutige irrige Welt / den Todten vermeinet wol zu thun / wenn man sie kan in grosse Kirchen einkauffen / welcher Schimpff vns heute zu Tage wol möchte gerewen. Denn es bleibt darbey / was Gregor. M. sagt. Quos peccata gravia deprimunt, ad majorem cumulum damnationis potius, quàm solutionem, eorū corpora in Ecclesiis ponuntur. Vnd wissen vns solches heute zu Tage die himlischen Propheten arg gnung auß zudeuten. Doch ist vnterscheid zu halten / vnd ein alte Gewohnheit: wolverdienter frommer Leute Leiber / als gewesene Gottes Tempel / in den Tempel vnd Kirche zu legen.

Jacobs  
Glauben  
von der  
Aufferste-  
hung bewie-  
sen.

Unterricht.

Jacob leffet ihn hie den grünen Rasen belieben / 1. denn Ephrata war ein fruchtbahrer wachsender Ort / da alles schön vnd herrlich herfür grünete / als weñ es gedünget vnd eingeäschert were / wie die Deutung des Namens mitbringt. 2. So wolte Jacob / der den Glauben der Aufferstehung hatte / seine Rahel / als eine schöne Tugend Blume / auch dahin pflanzen / daß ihre Gebeine da grüneten / vnd in der Aufferstehung der Todten wieder herfür kämen. Vnd ist also ein Exempel verrücker Ehleute: wie sie bey der Ihren Begräbnis / nicht so wol anff das hinein setzen der Leiber ins Grab / als anff das herfür wachsen auß der Erden / die Aufferstehung / sollen fein acht  
ba-



haben/ vnd sich darnit auffrichten. Kommen schon Jacob vnd Rahel nicht in ein Grab / da ligt wenig an: sie kommen doch in einen Himmel/da ist die rechte Wohnung Gottes. 3. Vnd hat Jacob sonder zweiffel im Geist zuvor gesehen / daß zu Bethlehem der Messias solte gebohren werden / der an dieser Gegend / durch der Engel Schaar sich den Hirten lassen offenbahren; so würde ja der Rahel Begräbniß desto weniger vergessen / vnd ihre Gebeine noch in der Erden von des Messiae Ankunfft predigen hören.

Ach es ist doch so gar fein / wenn man auch in eusserlichen Ceremonien / die man in der Welt behalten muß/ nur stracks auff den Herrn Jesum alles richtet / vnd für die seinen also sorget / daß man Sie auch im Tode nicht wil von ihme geschieden wissen.

3. Das dritte an Jacob / bey der Rahel Begräbniß / so zu loben / ist / daß er ihrer nicht so bald wil vergessen / als ob ihm etwa ein Bögli- chen were zum Fenster hinaus gestogen: sondern seine Rahel sol in seinem Herzen vnd bey den Leuten / ihrem Ruhm vnd Namen nach / ewig leben / Drum richtet er ein Mahl auff vber ihrem Grab / dasselbe ist das Grabmal Rahel / bis auff diesen Tag. Borchardus te terra sanct. schreibt: es sey ein Pyramis oder schöne hohe EhrenSeule gewesen / zu dessen Grund Jacob zwölf Steine gelegt / nach der Zahl seiner zwölf Söhne / der zwölf Patriarchen. Vnd wird Jacob / sonder allen zweiffel / der Rahel Namen vnd Tugenden darauff haben schreiben / oder nach selber Zeit Art / einhawen lassen.

Nicht wie die Heiden / die den Ihrigen auß Ergetz lieffen statliche Gräber bawen. Wie von den Mohren schreibt Aelian. l. 5. d. varia historia. Coel. Rhodig. l. 17. lect. antiq. c. 19. fol. 793. Stabant Majorum sepulchra lineamentis exstructa exquisitissimis, non deerat Columnarum copia, splendebant crustationes, nitescabant & signa ac tabulae, spectabantur ducti aere aut marmore vultus, artificio pereleganti.

Nicht wie die Heuchler / die nur zum Schein heute der er- sten

Unterricht.

Jacob helt seine Trawer / vnd richtet ein Grab- mahl auff.

Von Stei- nen.

Nicht Heid- nisch.

Nicht Heuchle- risch.

Sondern  
zum

sten Frauen lassen den Grabstein legen / morgen mit einer andern  
sich lassen zur Kirchen führen / vnd was dergleichen hie mehr für  
lauffen könnte.

Kuhe-  
Mahl.

Sondern I. zu besserer Ruhe Rahel / daß / wie er wolte / daß  
die Bögen nimmer solten wieder zugesicht kommen / weßwegen  
er sie vergrub vnter eine Eiche: Also setzet er auff der Rahel Grab  
eine EhrenSeule / daß man sie desto eher solte mit frieden ruhen  
vnd vnbeirreren lassen.

Denck-  
Mahl.

II. Zum immerwährenden Andencken seiner lieben Rahel / daß  
jederman von ihm lernen solte: frommer Weibsbilder als son-  
derbahrer Gottes Gaben / Syr. 26. 17. auch im Tode nicht zu  
vergessen.

TrostMahl.

III. Zum Trost vnd Bezeugung seines Glaubens / Luth. ut  
essent Testimonium resurrectionis futuræ, quam credebant, & nos di-  
sceremus negligere vitam præsentem, propter alteram meliorem, quæ re-  
stat. Vnd so setzen wir Christen ein Stein oder Creuz auff der  
vnsern Gräber / daß wir an den gecreuzigten IESUM gläu-  
ben / der schon aufferstand. Vnd also sollen wir vnserer To-  
des verblichene MitChristen halten / als die da werden durch ein  
seligen Abschied / Kinder der Rechten / die Gottes Hand erhöhen  
kan. Als die Ephratiten / deren Gebeine im Grabe grünen in  
der Auferstehung zur Seligkeit / denn sie liegen da in Abrahæ  
Schos / in Gottes theurer Verheißung / sagt Luth. / als vnter Chri-  
sti Creuz / welche auch sein Blut in der Tauffe vnd Abendmal reich-  
lich genossen vnd Verheißung empfangen: daß sie Gott alle le-  
bendig dermahleins werde wieder herfür bringen. Vnd wer dem  
gläuber / der wird mit David mehr trawren vber der sterbenden  
Sünden vnd erlittene Schmerzen / als ihren seligen Abschied.  
Vnd zweiffels ohne / vnser Herr Pfarrer wird dergleichen auch  
thun / vnd sich mit seinem Benjamin vnter Gottes Hand stellen.

Unterricht.

Filij Dex-  
træ.  
Ephratitzæ.

Beschluß vñ  
Wiederho-  
lung der  
Predigt.

Vnd das weren die zwey Stück / auß vnserm Text / an Jacobs  
vnd Rahels Exempel gewiesen. I. Wie Gott der **DEXX**  
offtmahls lieben Eltern sehr viel grosse vnd barte  
We-

Wehen / vnd Kinderschmertzen zu wachsen lasse  
 nicht / als ob Gott ihrer nicht achte / sondern / daß er ihren Glau-  
 ben desto mehr anzünde / Stärke / mehre vnd auch wol prüfe / vnd  
 offenbahr mache / damit sie als seine lieben Kinder / sich sollen ler-  
 nen in seine Göttliche Vater Art schicken.

II. Wie fromme Eblente sich in solchen Fällen  
 sein Christlich sollen bezeigen? Nämlich / 1. Gottes Va-  
 ter Hand küssen / 2. Die Suche Duche hengen / 3. Seinen Namen  
 preisen / 4. Sich alles guten zu ihm versehen / 5. Ihr Kreuz vnd  
 Trawren mit kindlicher Gedult tragen.

Helfe nun GOTT durch seine Gnade / daß wir beydes sein  
 lernen / behalten vnd darnach vns verhalten. Vnd gebe sonder-  
 lich eurem hochbetrübttem Herrn Seelsorgern vnd vns allen seinen  
 heiligen Geist / daß wir vns kindlich gegen ihm bezeigen / vnser  
 Seelen mit Gedult fassen / vnd stets auch zu einem seligen Ende  
 bereiten vnd schicken: Daß wann auch einst die Schmerzen vns /  
 wie ein schwanger Weib / ergreifen / wir allezeit wol gerüst erfun-  
 den werden / mit Freuden diese Welt verlassen / vnd im Bra-

men Jesu Christi einschlaf-  
 fen mögen / Amen!  
 Amen!

Beschluß.



E

PER.

PERSONALIA, Oder / Zeugniß  
von der seligen Person.

**A**s nun die Weiland Ehren vnd viel  
Tugendreiche Frau **MAGDALENA** / ge-  
borne **BERGERIN** / Des Wohlbrür-  
digen / Vorachtbarn vnd Wolgelabr-  
ten Herrn **M. JOHAN. VILIZEN**, dieser Pfarr-  
kirchen vnd Christlichen Gemeine allhier zu **S. WIPERTI**, treuen/  
eyfrigen / wolverdienten Pastoris vnd Seelsorgers / nunmehr  
abgelebte allerliebste **Wauß** / unsere selige vnd im  
Herrn ruhende werthe Wittschwester / Deren wir jetzo die  
Christliche Condolentz, vnd letzte Ehre / zu ihrem Ruhebetlein /  
mit so Volkreicher Versammlung / erwiesen haben / betreffen thut;

So köndte dieselbe / nach dem **E. L.** vorgetragenem  
Texte / fast ein gleichmässiges natürliches **Kabels-**  
vnd **Benjamins-Bilde** präsentiren, wenn man die Umstän-  
de solcher Geburt vnd Personen ferner aufzuführen wolte: Weil  
aber die Application andächtigen Zuhörern / schon an die Hand  
gegeben / vnd man hier geliebter Kürze bestessen ist; So wollen  
wir jetzo / löblicher Gewohnheit nach / nurten noch etwas von Ih-  
rer Anfunfft / Leben vnd Abschied / hinzu thun.

Ist demnach die selige Wittschwester Anno Christi 1607.  
den 10. Augusti / dazumahl eben am 10. Sonntag Trinitatis / in  
der **Marck** / vnd zwar in der Churfürstlichen **Duldi-**  
**gungs-Stadt** / **Brandenburg** / von fürnehmen / auch  
zugleich Christlichen frommen Ehrlichen Eltern / auß einem feu-  
schen Ehrette / auff diese Welt gebohren worden.

Ihr Vater ist gewesen / der Weiland Ehrveste /  
Vorachtbare vnd Wolgelabte Herr **Lucas Bericke** /

Patri-

i.  
Geburt:  
Anno 1607.

Wo?

Eltern:

Vater:

Patricius zu Magdeburg / vnd daselbst auch anfänglich ein Canonicus der Stifftskirchen s. Nicolai: Welches Canonicat aber / Er auß Ursachen gutwillig resigniret, vnd sich näher Brandenburg zu einem andern Stande begeben / biß er auch von dannen wider avociret, vnd des Erzbischoffs zu Magdeburg wolbestalter Amtmann zu Grossen Wanpleben worden / ein eyfriger Justitiarius vnd redlicher Deutscher / wie ihm noch viel lebendige Zeugen nachsagen.

Ihre Mutter aber ist gewesen / die Weiland Erbare vnd Vieltugendsame Frau / Sophia / geborne Dvenstetinne / eine andächtige Christinn vnd gute Haushälterinn / die vff Kind vnd Gesind ein wachsames sorgfältiges Auge gehabt.

Von diesen wolbekandten Eltern ist unsere sel. Wittwe Schwester / weil sie auch wie alle Eva Kinder / in Sünden empfangen vnd geböhren / förderlichst dem H. Ern Christo / durch das Sacrament der heiligen Tauffe / fürgetragen vnd einvorleibet: Da Sie von ihren Sünden gewaschen / zum Erben des Ewigen Lebens auff = vnd angenommen / vnd ihr Namen / Magdalena / in das Buch des Lebens eingeschrieben worden: Wie Sie denn auch von ihren Sel. Eltern nebst ihren andern lieben Brüdern vnd Schwestern / von Jugend auff / zu aller Erbarkeit / Gottseligkeit vnd Christlichen Tugenden / oder / nach der Vermahnung S. Pauli / in der Zucht vnd Vermahnung zum H. ERN / auferzogen / vnd fleißig zur Haushaltung angeführt worden / biß ins 18. Jahr ihres Alters:

Do dann / nach gleichfallendem Hintritt dieser seligen Eltern / es der höchste GDZ gefüget / daß Sie zu der Weiland Hochwürdigem / Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frauen / Frauen Anna Margaretha gebornen Hertzogin zu Braunschweig vnd Lüneburg / dieses Kayserl. Freyen Stiffts Quedlinburg / Probstinn / hochseligen Andenckens / befodert worden:

E ii

Daben

Mutter.

2.  
Wiedergeburt.  
MAGDALENA.

3.  
Gute Zucht.  
Eph. 6, 4.

4.  
Beforderung.

Daben sein die 6. Jahr / für ordentliche Cammer-Dienere-  
 rinn / unterthan vnd treulich auffgewarret: Dafür auch dazumal  
 vnd hernacher die ganze Zeit über (gestaltlich Ihre Fürstl. Gna-  
 den allen ihren getrewen Dienern mit Ruhm gethan) nicht nur  
 wie eine Dienerin / sondern fast wie ein Kind mit höchsten  
 Gnaden gehalten vnd geliebet: Vnd sonderlich durch gnädige  
 Prouidenz des Allerhöchsten Gottes / Anno 1633. den 17. Februa-  
 rij / 14. Tage vor Fastnacht / mit ansehnlicher grosser  
 Hochzeit / vnd allem Hochzeit-Beschencke / ehlich  
 außgestewret vnd copuliret worden / Dem Wol Ehrwürd.  
 Vorachtbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Johan  
 Dilitzen / ihrem vorhin weiter genandten liebsten Herrn vnd  
 Ehzatten: Mit welchem Sie dann in einem recht friedli-  
 chem / gesegnetem Ehestande gelebet bis ins 13. Jahr / vnd  
 darinn durch Gottes Segen / miteinander gezeuget / 9. liebe  
 Kinder / als 8. Söhne / vnd eine einzige Tochter: Wovon 3.  
 Söhnlein allbereit bald wieder voran geschicket / 5. Söhne aber  
 vnd das Tochterlein annoch am Leben: Denen Gott ewige  
 Vater- vnd Mutterpflege vffs gnädigste erweisen / vnd sie ja  
 zum Himmelreich wol ziehen wolle / in aller Tugend vnd Gottse-  
 ligkeit: Daß sie genennet werden / Bäume der Ge-  
 rechtigkeit / vnd Pflantzen des HERREN zum Prei-  
 se / wie Esai 61. geschrieben stehet.

Sonst der seligen Frauen Magdalena Dilitzen / ihr  
 Christenthumb belangend / so ist euch allen wol be-  
 wust: Daß Sie eine ernstliche Liebhaberinn Gottes  
 vnd seines Wortes gewesen: Dasselbige zu Hause fleißig getrie-  
 ben / vnd auch ihrem Kind vnd Gesind vorgelesen: Ingleichen  
 die öffentliche Kirchen-Versammlung / wegen eines geringen Win-  
 des oder Dinges // (wie viel zu thun pflegen) nicht versäumet /  
 Sondern gleichsam mit Gewalt / auch oftmals mit grosser Lei-  
 bes-Beschwerung / als da sie hoch schwanger gangen // zu den  
 Fuß-Bete-Sonn- vnd Feyertagen / durchgedrungen // vnd also  
 die

6.  
 Ausstat-  
 tung.

6.  
 Gute geseg-  
 nete. Ehe.

9. liebe Kin-  
 der zeugt  
 6. noch am  
 Leben.

Esai 61.

7.  
 Christen-  
 thumb:

Im fleißige  
 Hören vnd  
 Lesen.

die schönen Gottesdienste / andern zu gutem Exempel / Ihr aber  
selbsten zu ewigem Heil / fleissig besuchet / nach Davids Wunsche:  
Eins bitte ich vom Herrn! Vnd Christi Rede: Das Himmel-  
reich leidet Gewalt / vnd die Gewalt thun / die reißen es zu sich.  
Dahero auch daheim ihre sonderliche Betestunden sein gehalten /  
vnd Kind vnd Gefind ebenmässig dazu auffgemuntert.

Hat auch mit ihrem lieben Herrn / des Jahrs zum öff-  
tern / das hochwürdige Abendmahl recht andächtig ge-  
braucher: Wie Sie dann noch kaum vor 14. Tagen / sich zu solcher  
heiligen Gnaden-Tafel des wahren Leibs vnd Blutes Jesu Chri-  
sti / sehr begierig eingestellet / mit Gott vnd Menschen versöhnet /  
vnd sich also gleich vff ihr letztes Wandersündlein geschickt vnd  
fertig gemacht: Bestalt sam Sie fast merckliche Wort dabey gere-  
det / wie bald hernach zu vernehmen.

Ihr Leben / Wandel vnd Wandel / ist erbahr  
vnd auffrichtig / züchtig vnd demütig / stille / vnd  
von der alten Welt gewesen: Ihre Wort / ja / ja: Nein /  
nein! ohne falsch vnd Arglistigkeit. Hat sich auch friedfertig vnd  
sanftmütig gegen jederman erzeiget / vnd ist nicht haderhafftig  
gewesen. Sie hat sünffe zuweilen lassen gerade seyn / ist in ihrem  
Hauptlein blieben / vnd hat der Haupthaltung fleissig wargenom-  
men. Hat Sie aber auß Noth vnd zu Ehren / zu Hochzeiten / Kind-  
tauffen etc. gehen müssen / So hat Sie daselbst auch keine Christliche  
Bescheidenheit vnd Verschwiegenheit gebraucher / vnd andere Leu-  
tenticht vber die Zunge springen lassen / wie wol bisweilen zu ge-  
schehen pfleget. Kürzlich / Ihres Mannes Dertz hat sich  
ihrer allenthalben zu erfrewet gehabt / vnd hat sich auff  
sie verlassen können / Sie hat ihm liebes gethan vnd kein  
Leides / ihr Lebelang: Wie Salomon / eine rechte Haus-  
frau rühmet. Drum auch ihrem berrübt hinterlassenen  
Witwer dieser plötzliche Todesfall desto schmertzlicher  
feller.

Gegen das liebe Armut hat die sel. Frau Pfarrin auch Warm-  
Eij herzig

Pf. 27.  
Matth. 11.  
Betem.

Communi-  
ciren.

8.  
Leben vnd  
Wandel.  
Tugend-  
reich.

O Herrhen-  
Schatz!  
Prov. 31.

herzigkeit erzeiget / vnd nicht gerne jemand vnbegabet von der Thür gehen lassen: Was auch die lieben Freunde / in vnd auß der Marke / ihrer genossen / das werden sie an ihrem Orte reden.

Summa.  
Matth. 5/16.

9.  
Nicht Engol-  
rein /  
Doch heilig.

Psal. 32.  
Col. 2, 14.  
Dan. 9.  
Mich. 7.  
Psal. 32.  
Luc. 7.

Rom. 3, 23.

10.  
Sel. Ab-  
schied.

Dessen O-  
mina vnd  
Vorboten.  
1.

**In Summa:** Sie hat / nach Christi Vermahnung / ihr Liecht lassen leuchten für den Menschen / daß sie ihre gute Werke gesehen / vnd Gott vnsern Vater im Himmel gepreiset.

Zwarren Engelrein ist die liebe Wittschwester nicht gewesen / Sie hat auch ihre Fehler vnd Gebrechen / wie ein ander Mensch / gehabt; Aber weil Sie / wie alle Heiligen / vmb Vergebung derselben / täglich vnd zu rechter Zeit / gebeten: Vnd Christus / bey der Absolution vnd Gnaden-Tafel / Ihr alle ihre Sünde erlassen / mit seinem Rosenfarben Blute einen kräftigen Strich dadurch gemacht / sie versiegelt vnd in die Tiefe des Meers geworffen / daß sie Ihr nicht sollen zugerechnet werden / sondern es muß heißen: Sey getrost meine liebe Tochter / dein Glaube hat dir geholffen / dir sind alle deine Sünde vergeben! So wollen wir derselben auch nicht gedenccken / sondern nur mit S. Paulo sagen: Es ist hier kein Unterscheid / sie sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben solten: Vnd werden ohn Verdienst gerecht auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist; Welchen Gott hat für gestellet zu einem Gnadenstule / durch den Glauben in seinem Blute.

Was dann endlich den letzten Abschied vnser lieben Frau = Pastorinn / **MARQUENIA** Dilizen Sel. anrifft; hats damit diese Beschaffenheit. Ob Sie zwarten nicht lagerhafftig gewesen / sondern fast gesund / bis zur Geburts-Stunde / hernumb gegangen; Je dennoch haben sich allerhand Omina vnd gleichsam Vorzeichen ihres Todes begeben. Als / zum Exempel: Viertzeben Tage für ihrem seligen Ende / als Sie am letzten H. Pfingst-Tage communiciren wolten / sprach Sie mit bitteren Thränen / zu ihrem Ehemanne / (welchen Sie allezeit hoch / lieb vnd werth gehalten) diese vngewöhn-  
lich



liche Worte: Nun lieber Herr / hab' Ich euch jemals womit erzürnet / so vergebet mirs ja vmb Gottes willen / Wir werden doch jetzo / zu letzt / mit einander zum D. Abendmahl gehen! Dencket / wie das muß gehernet vnd geschmerzet haben? Doch ist es flux / durch die Rhetorica des H. Geistes / sauberlich beantwortet / vnd Ihr / zum Troste / wol zu geredet worden.

NB.  
Zu. leht!

Item / 8. Tage für der Geburt / hat Sie sich vffs Schloß gemachet / vnd was da noch von allerhand Vorrath zu finden / alles mit eigener Hand fleissig vffgezeichnet / gleichsamb inventiret / vnd davon das Register ihrem lieben Eh Herr zu gestellet.

2.

Item / 3. Tage für Ihrem Ende / gieng die Sel. Frawe mit Ihrem Herren in Keller / vmb den Trunck / zum (frölich gehoffetem) Kindtauffen / eingezogen / zu versuchen: Nam darauff das Probier=Gläslein in die Hand / vnd sprach abermahl diese Ominosa verba: Nu lieber Herr / das wil Ich euch zum Valet / in diesem Keller / zutrincken! Worauff aber / dero Gedancken sich zu entschlahen / vnd bessern Muth zu erwecken / geantwortet wurde: Ja / liebe Magdalena / jeso für der Geburt sey es hier das letzte / daß Euch Gott wol segne! Aber wir hoffen / nach frölichem Kirchgang / noch mehr! etc. Allein der Aufgang hats gegeben.

3.

Item / 2. Tage für ihrem seligem Ende / auch noch bey gesundem Leibe / sagte Sie zu ihrer guten Freundin des Abends: Ne bleibet doch hter / Fraw Muhme / vnd es set noch 1. mal mit mir! Vnd deren Reden / auch in andern Puncten / sind noch mehr gefallen / hier ohne Noth weiter zu erzehlen.

4.

5.

Worauff dann zu spüren: Wie kräftig der H. Geist auch in den lieben Weiberlein / als auch Mit-Erben der Gnaden / vnd sonderlich auch in dieser vnser lieben Mitschwester /  
gewe-

lehre.  
1. Pet. 3, 7.

Historia:

Wenn?  
Beym Sol-  
stitio, d. 12.  
Jun.

Gute Ge-  
hülffen.

Aber / hart-  
ter Stand.

Doch lieber  
BENJA-  
MIN.

Todes-  
schweiß.

gewesen: Verstehet / mit so deutlicher Anzeigung des bevorstehen-  
den letzten Stündleins. Derogleichen man auch von König  
Friderico in Dennemarek / Von Hertzog Wilhelm zu  
Sachsen / Von Fräwlein Agnes / vnd von andern gott-  
seligen Herzen mehr liest: Welchen eben solche Gnade wieder-  
fahren.

Nu was hier ominiret, das hat auch nicht falliret,  
Sintemahl der Ausgang beweheret. Denn / als am vergan-  
genem eilfften Junii (da eben die Sonne zum Krebsen /  
höchstem Zeichen vnd längstem Tage / getreten /) des Abends  
vmb 7. Vhr / die Sel. Ritschwester in etwas Zittern vnt  
Bangigkeit gefühlet; Sind flux darauff / vmb 8. vhr / auch die  
wider vnd Rinds Wehe mit herzu getreten. Item / verord-  
nete Kindermutter / vnd andere fromme / auch fei-  
ne verständige / vnd in dieser Sach wolersfahrne erbahre  
Frawen mehr / vff freundliches Bitten / willig vnd gerne dar-  
zu erschienen. Do es dann fast hart zugangen / also daß  
man nach menschlichen Augen fast nicht gedacht / als ob Mutter  
vnd Kind lebendig von einander kommen möchten / Doch hat der  
Gott / welchem kein Ding vnmöglich / Mittel vnd Wege gezei-  
get / vnd nach Mitternacht / bey halweg eins / einen jun-  
gen / gefunden / schönen Sohn (der dahero zu ewigen  
Gedächtniß / auch BENJAMIN / getauffet worden) be-  
scheret / den auch die liebe Mutter / bey so grossen ängsten / dennoch  
mit sonderlich erhabenem Gesichte / sehr fleissig angeschawet / vnd  
damit ihre Trawrigkeit gesänfftiget / wie Christus selber also an-  
deutet / Joh. 16. Cap.

Ob nun zwarten nach Erblickung des lieben Kindes /  
die Mutter sein ins Bett gebracht / vnd nunmehr grosse Sperang  
worden / zu allem guten: So hat sich doch nach 1. Stun-  
de vnd drüber / etwa gen 2. vhr / wieder zum harten Stand ange-  
lassen / Also daß der Kalte Angst- vnd Todeschweiß  
sehr

sehr herzu getreten. Do dann Ihr lieber **HERR** / als er bevorstehenden **Riß** wol gemercket / gegen seine **Dertz-Al-lerliebste** / bey Zeiten / da Sie noch bey guter **Vernunft** war / aller geschehenen **Trew** / Lieb vnd **Wolthat** / vffs freundlichst vnd wehmütigste / nicht ohn häufige **Zhränen** / sich bedancket / Auch mit den andern vmbsehende **Personen** / Ingleichen herzugeboleten 6. liebsten **Kinderlein** allesampt / (NB. deren Sie jedem die **Hand** vffs **Haupt** ge-  
 leget / vnd Sie **Kräftig** / zum **Valet** / gesegnet) vffs inbrünstigste vnd möglichste / für diese **Angstleidende** **Sechswöche-  
 rinn** / zu **GOTT** geruffen / vnd mit den beweglichsten **Psalmen** / **Sprüchen** vnd **Gebetlein** / bey 3. **Stunden** lang / stehend vnd knie-  
 hend / ernstlich angehalten / Als:

Ach **HERR** straff mich nicht in deinem **Zorn**!

**HERR** wie lange wiltu mein so gar vergessen?

**GOTT** sey mir gnädig! *rc.*

Wer vnter dem **Schirm** des **Höchsten** sthet.

Ich bin bey ihm in der **Noth**!

Auf der **Tieffen** ruff ich **HERR** zu dir!

Der **HERR** ist nahe allen die Ihn anruffen / allen die Ihn mit Ernst anruffen / *rc.*

Ferner:

So wahr als ich lebe.

Also hat **GOTT** die Welt geliebet.

Vnser keiner lebet ihm selber.

Das ist je gewislich wahr.

Das Blut **IESU CHRISTI**.

Von der **H. Tauffe** / **Absolution** vnd **Abendmahl** / auß dem

**Catechismo.**

Item:

**HERR** **Jesu Christ** wahr Mensch vnd **GOTT**!

Hilff Helfer hilff in **Angst** vnd **Noth**!

Mir ist ein **Geistlich** **Kirchlein**.

O **HERR** **GOTT** in meiner **Noth**.

Mit dem **Vater** vnser / vnd: **HERR** **Jesu** / dir leb' Ich / dir sterb'

Ich! Zum öfftern wiederholet.

§

Wel-

NB. Valets  
 Segen.

*Psalmi.*

6.

13.

51.

91.

130.

145.

*DICTA.*

*Ezech. 33.*

*Joh. 3.*

*Rom. 14.*

*1. Tim. 1.*

*1. Joh. 1.*

*Catechism.*

*Rythmi.*

Welches alles die fromme Seele meistentheils mündlich vnd hertzlich mitgebetet/theils aber mit beweglichem Ja / Wincken vnd Zunicken bekräftiget / bis an Ihr sel. Ende / Nämlich / den 12. Junij/oder Donnerstags-Morgens frühe / halweg 6. als da der Allerhöchste mit Gnaden zu Ihr kommen / vnd das gedültig-willig-kämpffende Herz von diesem bitteren Jammerthal abgefodert / vnd der Seelen nach (wie wir hoffen) schon zu sich in den Ewigen süßen Freuden-Saal / aufgenommen hat /

Alter.

Ihres Alters im 38. Jahre.

Votum.

**D**Er Gott alles Trostes / tröste alle hierüber Betrübten / gebe Ihnen seinen heiligen Geist / vns allen bußfertige Herzen / dem Verstorbenen Leichnam eine sanffte Ruhe in der Erden / vns allen dermahleins ein selige Nachfahrt / vnd dann eine fröhliche Auferstehung zum Ewigen Leben /  
Amen.



### Einsame Täubleins- vnd Wittwers- Klage.

**D**u Gott! Ach Gott! Du ist mein Leben abgerissen:  
Für grosser Traurigkeit / weil du hat weggebissen  
Der Todt von meiner Seit / mein Allerliebstes Herz!  
O Todt! du Würge-Saft! O Nis! O bitter Schmerk!  
Wen Ich an dich gedenc / O MARGARETEN-ERDNE!  
An deine Redligkeit! (Des andern Ich jetzt schon!)  
Die

Die Du erwlesen hast Mir ganz beständiglich /  
 Für Angst ersterb' Ich fast / Mein Weinen mehret sich.  
 Bey Wem sol Ich doch mehr rechtschaffne Liebe finden?  
 Der meiste Theil ist falsch / die Trew' sezt wil' verschwinden.  
 Getrawte Trewe wol die best' auff Erden ist /  
 Vnd Lieb' im Ehestand / nechst GOTT perfect vnd iust!  
 Das beydes mangelt Mir / Drumb Ich mich hefftig wele /  
 Vnd geht mir gleich ein Schwerdt / sehr scharff / durch meine Seele.  
 Drumb Trew geliebtes Herz / **OMAGDUMBIEM** /  
 Schaw ich auff deinen Stand / zu lindern meine Pein.  
 Du bist von Ouelenburg gen Himmelsburg genommen:  
 Du auß der Bitterkeit / Wir erst hinein gekommen:  
 Die armen Kinderlein vnd Ich erfahren das /  
 Drumb sind vns allen noch die Augen pfühe-nas.  
 Nu heistu **MAGDUM** / ein Schlossraw hoch erhaben:  
 Nu heistu **BERGUM** / ein Garbauß voller Gaben:  
 O daß auch weren Wir / die Kinderlein vnd Ich /  
 Bey diesem Haus' vnd Schloß / in Ruhe sicherlich!  
 O wie hat GOTT dein Creutz gewandt in höchste Wonne /  
 Da Du ins Waters Reich chust leuchten wie die Sonne?  
 Kein' Angst / kein' Weh' vnd Noth / kan dich verlegen mehr:  
 Du hast beym lieben GOTT nur lauter Freud' vnd Ehr.  
 Du bist in Christus Schoß / darnach wir vns noch sehnen /  
 Der wischet herlich ab' all deine sawre Thränen:  
 Du stehst im Engel-Chor / O Herzen-Engelien /  
 Lobstingest GOTT mit Flor / wenn werd' Ich bey Dir seyn?  
 Du kömpst nicht wieder her in vnser Jammer-Leben /  
 Ich aber wil zu Dir / in kurzen / Mich begeben /  
 Auch in die Himmels-Luft: Denn alles hier für nist  
 Ich halte/weil mein Herz / **MAGDUM** / nun weg ist:  
 Da wird vns ewiglich kein Todt vnd Noth mehr trennen /  
 O welch ein' Herrlichkeit / wenn wir einander kennen!  
 O welche Fröligkeit wird alsdann bey vns seyn:  
 Wenn ich mit sehen sol GOTT vnd die **LEBETE** mein?  
 Wie wird Sie doch mit Mir / wie werd' Ich mit Ihr / prangen?  
 Wie werden wir so fest' am Hals' einander hangen?  
 Wie werden wir für GOTT anbeten' ewiglich /:  
 Wie werden wir doch thun? Die Wort verlieren sich!  
 Nu hilf **HERR** Jesu Christ / daß sich die Zeit bald nahe /  
 Da klar von Angesicht / Ich Dich vnd Sie / umbfahē!

Fij

In

2. ab Hebr.

לִמְעַלְמֵי

s. e. exalta-  
ta Arx. Tur-  
ris.b. 9. GAN-  
סִינַי.

Matth. 18.

Joh. 16.

Pj. 16.

Apoc. 7.

In des Mir stehe bey / in meinem Leiden schwer /  
Und rüste mich mit Krafft / zu deines Nahmens Ehr!

Über dem plötzlichen Abgang meiner Wolgerathenen Herrs  
Allerliebsten Frommen Haus-Ehrs / M A G D A L E N A  
B E N J E K I N N / Sel. wiewol auß Hochbetrübtem Gemü-  
the vnd fast bestürzten Geblüte / Dennoch zu ewigem Denck-  
vnd Danck-Mahl / pflichtschuldiger Liebe wegen / wols  
gemeynnt zusammen geflößelt / 16.

JOHAN VILIZ, M. Past. Wiperti-  
nus Quedlinburgi, Viduus.

LESSUS FUNEBRIS,

Ad Casum, jam antè, circumstantialiter depictum,

POST SEPULTURAM,

demùm auditus & contextus, &c.

Das ist:

Klage- Traur- vnd Trost-Schriften /  
Vmb obbenandten Leidesmüthigen Leichen-Fall / allererst  
nach dem Begräbniß / vernommen vnd  
einbekommen / 2c.

I.



D machts der grosse Gott: Bald schenckt er Leid vnd Weinen /  
Bald wider Freudentrunc: Zu prüfen so die Seinen /  
Greiff / Jacob / an dein Hertz: Sih da? der Benja-  
min /

Das rechte liebe Kind / der Mutter Bild vnd Sinn!

DMAG.

**D**WAS DUEMMA / wo? Wo thustu jeso schweben?  
 Wo anders / als wo Gott vnd Engel fröhlich Leben?  
 Nu was denn Erd' vnd Todt so trennet vnd wegfrist /  
 Das widergeben wil der lieb' Herr JEsus Christ!

J. H. D. E. S.

II.

*Querela Mariti de Morte Conjugis sua longe  
 desideratissima.*

**JOANNES VILITSIUS  
 MAGDALENA Gorchens.**

Per anagr.

**AH MALA NON VICI! DIGNER? LESSUS NE SAT EGI?**

ΕΞΗΥ:



Ccidit, occidit, ah mea quàm fidissima conjux!  
 Occidit ah! mihi Sol quæ fuit ante domus!  
 O amor! O desiderium! mea fax! meus ignis!  
 Te Sine jam vitam ducere, mors mihi erit.  
 De penitis unam TE TE suspiro medullis,  
 Heu mea! quàm parvâ tu mihi juncta morâ?  
 De internis unam te suspirabo medullis,  
 Vivetur bipolo donec in orbe mihi.  
 Dejiciant liqvidas mea vitrea lumina gemmas,  
 Dum repeto, fueris quanta medela malis.  
**AH MALA NON VICI! DIGNER? LESSUS NE SAT EGI,**  
 Si, dum Jova finit me superesse, gemo?

**XXXXXXXXXX**

*Ad querelam Mariti pie Defuncta respondet.*

**M. JOANNES VILITSIUS,  
 MAGDALENA Gorchens.**

Per anagr.

**LESSUS NON GEMINA: THENSA DIGNOR: MALA VICI.**

Enodat:

E 3

Pone,

**P**one, Marite, modum lacrymis, acrisq; dolori  
 Pone modum, qvestui pone, Marite, tuo.  
 LESSUS NON GEMINA, nec flentibus eripe natis  
 Nostris solamen, qvod superesse vides.  
 En ego, qvem dederunt cursu pia fata, peregi,  
 Morsq; optata mihi fecit ad astra viam.  
 Per syrtes, rerum per tot discrimina, portum  
 Inveni, VICI, qva MALA mundus habet.  
 Cælesti DIGNOR THENSA, dignatur & urnâ  
 Corpus; Nam VICI qva MALA mundus habet.  
 Angelicâ DIGNOR THENSA, qvâ fertur ad astra  
 Spiritus, & Christo sistitur ipse meus.  
 THENSA qvâ DIGNOR fertur patientia, Constans  
 In Jesumq; fides, fertur amorq; meus.  
 Hâc fero jam vita palmas, hâc offero laudem  
 Christo, Cujus erit Gloria, laus & honor.  
 Ergo tuas lacrymas nunc siste, Marite, doloris,  
 Me tenet Elysiis aura beata locis.  
 LESSUS NON GEMINA: thensâ dignor: MALA VICI:  
 Qvô & tu digneris, Vincere perge mala!

Ita mœstissimum suum Dn. Affinem &  
 Compatrem solatur

Summè mœstus

M. Joannes Böttiger / Past.

Halberst. Paulinus.

III.

O HOMO!



**A**Nte tuos posita est oculos hæc mortis imago,  
 Aspice, si placuit: Tu quoq; talis eris.

D Mensch



O Menschen-Kind schaw' an / die bleich / verdorrte Bilde /  
 Das hier für Augen steht / leb' auch nicht gar zu Bilde /  
 Gebenck' stets daran / daß du nach deinem Tode  
 So eben werden wirst / was? Eitel Erd' vnd Kohle!  
 Drum so merck' schlecht /  
 Diese Regel Recht:

Esto memor, quod te mortalem Jova Creavit,  
 Quo minus exspectas, hoc magis HORA venit!

Gedenck' an deine Sterblichkeit /  
 Der Todt kömpt schnell / sey stets bereit!

Wie dann?

**D**er lang' vnd bleiche Todt! hat jüngst hier abgebrochen  
 Ein Zweig von Gercken Art / vnd sich daran gerochen.  
 Der Eh-Derr hoch betrübt / ob solchem harten Riß //  
 So Witwer nun da geht / vnd alles ihm / gewiß

Ganz herb' vnd bitter ist / daß er auch hart thut klagen /

O Todt du Schrecke-Gast / wie hastu das durfft wagen /

Den Zweig / so schöne Frucht hergab / zubrechen ab /

Vnd mir dadurch beraubt / Mein- meiner Kinder Stab?

Doch wil ich / als ein Christ / dis Creuz gedültig tragen /

Vnd nicht in diesem Leid für Erarigkeit verzagen /

Denn G-Dit der Helffermann / kan helfen rechter Art /

Mit seiner starcken Hand / wenns gleich helt noch so hart.

Er thut ja keinem mehr in diesem Bam' aufflegen

Als er ertragen kan / Er weiß mit seinem Segen

Zu heilen jeden Riß; Das wil Ich trawen auch /

Gehs gleich was bitter ein / was hilffts? Es beißt der Rauch!

Drumb seyd zufrieden auch / Ihr o hertzliebsten Kinder /

Die Mutter ist zwar hin! Vnd wir annoch dahinder /

Doch ist der Leib nur todt / der Seelen nach / Sie steht

Im Chor der Englein / vnd hoch in Sreuden geht.

Sie wohnt vnd lebet jetzt im rechten Vaterlande /

Ganz frey von aller Last / im stolzen Ruhestande /

Bei Ihrem JESU. O grosse Herrlichkeit!

Da singet Sie gar schön mit Hergens Fröhlichkeit!

So wünschet hertzlich

Sylvester Zimmermann / Past. ad D. Johan.

Vt

## IV.



T te marmor habet, sic me tegit urna doloris:  
 Utq; riget marmor, sic mea corda rigent.  
 CHARA, tibi claudunt æterna silentia vocem,  
 Et mea perpetuis vocibus ora patent;  
 Attamen æquales nostræ sunt, MAGDALA, sortes;  
 Solveris in cineres, solvor ego in lachrymas!

*Item.*

MAGDALENA, Per purum Anagramma,  
 AD ANGELAM!

Hic HOMO vixisti, vivis nunc ANGELA Cælo!  
 ANGELAM AD eximiam, quando ego? Mox veniam!

*Item.*

IOANNES VILITIVS, per Anagramma purum:  
 UTILIS VINEA SION!

UTILIS es nobis, Viliti, VINEA SION!  
 Dasq; tuæ Christo munera Vindemiz.

*Observantia & Condolentia  
 ergo fac.*

Ferdinandus Caponius, Italus Florentinus, jam jam  
 ad castra Lutheranorum transiturus.

## V.

V Ah! Parit atq; perit, sætuq; superstitè, vitam  
 Cui modò contulerat, Mater adempta jacet!  
 O miseros Casus! O lamentabile fatum!  
 Ordine perverso Mors violenta furit.

Filiolo Mater, vitæ; Natus Genitrici,

Imparibus vicibus, mortis origo fuit.

Lethifero quondam, dolor heu! sic filius ortu

Maternæ fuerat causa caputq; necis.

BENONI. Unde DOLOROSUM sortitur NOMEN, acerbos

Dum caperent luctus JACOB itémq; RAHEL.

Non minùs hinc viduus luctu mœstissimus alto,

Orbaq; progenies tristitia mille dolent.

Tristitia mille dolent, cecidit carissima Mater,

Firma Columna domus, dimidiumq; Thoris.

Alme Deus, Patris Prolisq; levato dolores,

Qui nos, ut Gnatos, Patris amore foves!

Alme DEUS, mœsti vulnus medicare Mariti!

Qui nos, ceu Sponsam, Sponsus amore foves!

*Christophorus Susenbeth, SS. Th. Stud.*

*Opusculo*



ULB Halle  
004 852 052

3



id.  
d-



Zf/2440 ~~OK~~

kom

M

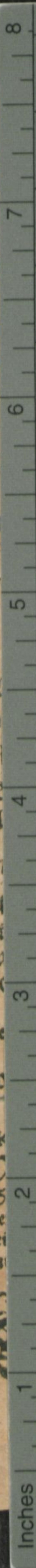
QK. 277.

UK 277

Kat. IV, 575

Erläuterer vnd erk  
 Von dem Schme  
 bel / tuch  
 Bey Christi  
 Der Weilan  
 MA  
 Des WolCh  
 Wolgelahrten H  
 ordneren irewen Pa  
 meine S. Wipe  
 frommen l  
 Welche auch wie  
 des Rahmens BENJA  
 diese Welt gesegnet  
 am 2. Sont  
 Kirc  
 Mitleidig auffge  
 JOHAN Ho  
 Kein grösser S  
 Bwen Lieber He  
 So von ei  
 Mir schu

20.  
 in/  
 nd



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

